

Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers:

Expertise und Kommunikation in der entstehenden *Scientific community*

1 Zusammenfassung und Gesamtperspektive

Das Forschungsinteresse an Albrecht von Haller (1708–1777) hat sich in den letzten 25 Jahren intensiviert und ausgeweitet. Wesentliche Impulse gingen von der umfangreichen Haller-Forschungsdatenbank aus, die seit Anfang der 1990er-Jahre aufgebaut und in mehreren Kooperationen mit inhaltlich verwandten SNF-Projekten zu einer Verbunddatenbank erweitert wurde. Die darin enthaltenen, untereinander verknüpften Daten zu 40'000 Publikationen, 22'000 Akteuren, 20'000 Briefen, 3'000 Pflanzenarten, 2'500 Orten, 1'000 Versammlungen und 800 Institutionen werden zur Zeit im von der Burgergemeinde zusammen mit der Albrecht von Haller-Stiftung und der Universität Bern finanzierten Umbauprojekt *Haller Online* (Kreditvolumen 1.18 Mio CHF) in eine TEI-konforme XML-Datenstruktur überführt und online zugänglich gemacht. Diese entstehende Editions- und Forschungsplattform ist Vorstufe und Grundlage des beantragten Projekts, wird doch damit eine Editions- und Forschungsplattform zur Verfügung stehen, welche die über Jahrzehnte systematisch erarbeiteten und homogenisierten Metadaten einfach referenzierbar bereitstellt, was die Editionsarbeit erheblich erleichtern wird.

Im geplanten Projektzeitraum von sechs Jahren ist zum einen die Gesamtedition der Rezensionen Hallers (darunter allein 9'000 im führenden deutschsprachigen Rezensionsorgan *Göttingische Gelehrten Anzeigen* erschienene) als eines zentralen, aber noch weitgehend unbekanntem Teils seines Œuvres beabsichtigt. Zum anderen soll eine begründete Auswahl von inhaltlich damit zusammenhängenden 8'072 Briefen ediert werden, dies als Zwischentappe zur längerfristig angestrebten Gesamtedition von Hallers Korrespondenz, die insgesamt rund 17'000 Briefe umfasst. Damit verbinden sich die v.a. quantitativen und formalen Bezüge der Forschungsdatenbank neu mit Textinhalten, und zwar sowohl auf der Ebene der privaten Kommunikation (Briefe) als auch des öffentlichen Diskurses (Rezensionen). In der systematischen Verknüpfung der beiden komplementären Kommunikationsebenen, die mit den Büchersendungen zudem die materielle Dimension der Transfer- und Verflechtungsvorgänge berücksichtigt, liegt die Innovation des beantragten Editionsprojekts.

Das Projekt zielt nicht nur auf Hallers singuläre Bedeutung, sondern ebenso auf seine paradigmatische Gestalt, die sich dank ihrer vielfältigen Aktivitäten und dem grossen Korpus an überliefertem Material hervorragend eignet, um zentrale Themen, Praktiken und Dynamiken in der Gelehrten- und Aufklärungswelt des 18. Jahrhunderts zu analysieren. Mit der beantragten Edition wird ein wichtiges Quellenkorpus greifbar, das vor allem für die aktuell prosperierenden Forschungsfelder rund um die Praktiken des Wissens, die Gelehrten-Netzwerke, die Herausbildung wissenschaftlicher Disziplinen in der entstehenden *Scientific community* sowie die Transfer- und Verflechtungsgeschichte im 18. Jahrhundert anregend sein dürfte. Eine direkte Kooperation ist geplant mit zwei Projekten der Göttinger Akademie der Wissenschaften zu Gelehrten Journalen und Zeitungen sowie zur Wissensorganisation an Universität und Akademie.

Die Burgergemeinde Bern finanziert mit Unterstützung der Albrecht von Haller-Stiftung und der Universität Bern den Datenbank-Umbau und liefert damit eine ideale Editions- und Forschungsplattform. Trägerin der entstehenden Editions- und Forschungsplattform ist die Albrecht von Haller-Stiftung, die zum einen in ihrer universitären Zusammensetzung den Anschluss an die Forschung sicherstellt und zum anderen mit ihrer Zugehörigkeit zur Burgergemeinde (als öffentlich-rechtlicher Körperschaft) für institutionelle Kontinuität steht. Das Institut für Medizingeschichte, das Historische Institut und das Institut für Germanistik stellen Infrastruktur zur Verfügung und leiten das interdisziplinäre Projekt wissenschaftlich in der Person der drei Nebengesuchsteller. Als weitere Nebengesuchstellerin sichert die Burgerbibliothek die Verbindung zum Archivbestand und garantiert als öffentlich-rechtliches Archiv die Langzeitarchivierung.

2 Forschungsplan

2.1 Wissenschaftliche Relevanz

In den letzten Jahren hat sich das internationale Forschungsinteresse an Albrecht von Haller erheblich ausgeweitet. Ausdruck davon sind zum einen die zahlreichen einschlägigen Publikationen, unter denen viele über die Schweiz hinaus in Deutschland und Frankreich sowie einzelne in Ägypten, Brasilien, England, Italien, Japan, Kanada, den Niederlanden, Spanien und den USA erschienen sind.¹ Zum anderen zeigt sich sowohl in der allgemeinen Geschichtswissenschaft² als auch in der Spezialforschung³ eine verstärkte Resonanz der Hallerforschung. So erhielten *Irritating Experiments*⁴ insgesamt 12 Rezensionen in Fachorganen, davon 11 internationale, und *Hallers Netz*⁵ nicht weniger als 20, davon 15 internationale. Breite Ausstrahlung erlangte auch der jetzt schon in zweiter Auflage erscheinende Band *Albrecht von Haller. Leben – Werk – Epoche*, der zu Hallers 300. Geburtstag eine umfassende Syntheseleistung der verästelten Hallerforschung präsentierte.⁶ Der von den Antragstellern herausgegebene Doppelband *Scholars in action*,⁷ in dem eine internationale Gruppe von 40 Autoren neue Beiträge zu den Praktiken des Wissens im 18. Jahrhundert liefert, dürfte die Visibilität zusätzlich fördern, wird doch Haller darin in einen vielfältigen europäischen Kontext gestellt. Haller interessiert heute nicht nur als überragender und singulärer Universalgelehrter, sondern ebenso als paradigmatische Figur, die sich dank ihrem grossen und vielfältigen Werk mit Publikationen, Briefen, Rezensionen, Herbar, Laborprotokollen und weiteren Handschriften hervorragend eignet, um zentrale Themen, Praktiken und Dynamiken in der Gelehrten- und Aufklärungswelt des 18. Jahrhunderts zu analysieren.

Für das Verständnis von Hallers Arbeitsweise und Wissensproduktion sind sowohl sein ausgedehnter Briefwechsel als auch seine umfangreiche Rezensententätigkeit zentral.⁸ Dass dies schon den Zeitgenossen bewusst war, zeigen die noch von Haller selbst vorgenommenen Editionen ausgewählter Briefe ebenso wie die kurz nach seinem Tod erschienenen Auswahleditionen seiner Rezensionen.⁹

Hallers Korrespondenznetz kommt im Vergleich zu anderen grossen Gelehrtenbriefwechseln der Frühneuzeit sowohl hinsichtlich Briefmenge und räumlicher Ausdehnung als auch bezüglich sozialer, thematischer und sprachlicher Vielfalt eine herausragende Stellung zu. Seit mehr als zwei Jahrhunderten interessieren sich denn auch immer wieder neue Forschergenerationen für das Briefkorpus, die *Bibliographia Halleriana* listet über 200 einschlägige Titel auf.¹⁰ Das SNF-Projekt *Albrecht von Haller und die Gelehrtenrepublik* (1991–2003) verzeichnete sämtliche 17'000 erhaltenen Briefe von und an Haller und erschloss Briefinhalte ebenso wie Briefverfasser auf der Stufe der insgesamt 1'200 Korrespondenzen im

¹ Vgl. <http://www.albrecht-von-haller.ch/d/ab2005.php>.

² Z.B. Holenstein 2014, Martus 2015.

³ Z.B. Rémi 2010.

⁴ Steinke 2005.

⁵ Stuber et al. 2005.

⁶ Steinke et al. 2008.

⁷ Holenstein/Steinke/Stuber 2013.

⁸ Sonntag/Steinke 2008.

⁹ *Epistolarum ab eruditis viris ad Alb. Hallerum scriptarum. Pars 1, latinae. 6 Bde. Bernae 1773-1775, Einger gelehrter Freunde deutsche Briefe an den Herrn von Haller: erstes Hundert von 1725 bis 1751. Bern 1777, Albrecht von Hallers ... Tagebuch seiner Beobachtungen über Schriftsteller und über sich selbst: zur Charakteristik der Philosophie und Religion dieses Mannes. 2 Bde. Bern 1787, Des Herrn von Hallers Tagebuch der medicinischen Litteratur der Jahre 1745 bis 1774. Gesammelt, herausgegeben ... von Dr. J[ohann] J[akob] Römer und Dr. P[aulus] Usteri. 2 Bde. Bern 1789-1791.*

¹⁰ Steinke/Profos 2004

Repertorium zu Albrecht von Hallers Korrespondenz (2002),¹¹ was eine umfassende Analyse von *Hallers Netz* (2005)¹² ermöglichte. Es liegt aber erst rund ein Drittel der Gesamtkorrespondenz in edierter Form vor, wobei die historischen Briefausgaben zum grösseren Teil den heutigen Ansprüchen nicht genügen. Eine digitale Gesamtedition von Hallers Briefwechsel zählt zu den grossen Desideraten der Hallerforschung.¹³

Die Kenntnis der aktuellen Literatur eines Fachgebietes gehörte für Haller zu den grundlegenden Voraussetzungen für gute Forschung. Diesem Postulat kam er mit seiner auch quantitativ beeindruckenden Rezensententätigkeit nach.¹⁴ Hallers Rezensionen sind aber entgegen ihrer Bedeutung erst sehr partiell erschlossen. Die *Bibliographia Halleriana* verzeichnet zwar die insgesamt 89 Buchbesprechungen, die Haller in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte, nicht aber seine rund 9'000 im führenden deutschsprachigen Rezensionsorgan *Göttingische Gelehrte Anzeigen (GGA)* gedruckten Rezensionen, was als Hauptmangel des gesamten Schriftverzeichnisses hervorgehoben wird.¹⁵ Einzig für Hallers rund 1'000 literaturkritische *GGA*-Rezensionen existieren vollständige Verzeichnisse, zudem Gesamtanalysen sowie eine Auswahl-edition.¹⁶ Erst die Kenntnis sämtlicher Rezensionen und deren Analyse wird es aber erlauben, Hallers wirkungsmächtige Rolle als Zentralfigur in der Gelehrtenrepublik mit der nötigen Tiefeschärfe zu analysieren.¹⁷

Angesichts dieser Desiderate beabsichtigt das beantragte Projekt zum einen die Gesamtedition der Rezensionen Hallers als eines zentralen, aber noch weitgehend unbekanntem Teils seines Œuvres. Zum anderen soll eine begründete Auswahl von inhaltlich damit zusammenhängenden 8'072 Briefen ediert werden, dies als Zwischentappe für die längerfristig angestrebte digitale Gesamtedition von Hallers Korrespondenz, die insgesamt 17'000 Briefe umfasst. Damit verbinden sich die bisherigen quantitativen und formalen Bezüge der Forschungsdatenbank neu mit qualitativen Inhalten und Aussagen, und zwar sowohl auf der Ebene der privaten Kommunikation (Briefe) als auch des öffentlichen Diskurses (Rezensionen). In diesem Ausbau und der systematischen Verknüpfung der beiden komplementären Kommunikationsebenen, die mit den Büchersendungen zudem die materielle Dimension der Transfer- und Verflechtungsvorgänge einbezieht, sehen wir den hauptsächlichen Gewinn des hier vorgeschlagenen Editionsprojekts. Unter der Vielzahl der damit in Zusammenhang stehenden möglichen Forschungsansätze stechen vier grössere, miteinander verwobene Bereiche hervor.

Vier Forschungsfelder

1) Praktiken des Wissens – Göttingen als paradigmatischer Fall

Neuere Forschungsansätze zur Geschichte des Wissens verlagern das Erkenntnisinteresse zunehmend weg vom fertigen Wissen hin zum Akt seiner Verfertigung, interessieren sich vermehrt für das intellektuelle Alltagsleben kleiner Gruppen, Zirkel oder Netzwerke und beginnen, die materielle und räumliche Dimension des Wissens ins Zentrum zu rücken.¹⁸ Diesem Ansatz ist der von den Gesuchstellern herausgegebene Doppelband *Scholars in action* ebenso verpflichtet¹⁹ wie das beantragte Editionsprojekt.

Forschung findet nicht als einmaliger und individueller Akt der Wahrheitsfindung statt, sondern als Kontinuum von Bemühungen. Für diesen zukunftsweisenden dynamischen Wissenschaftsmodus, der sich im 18. Jahrhundert

¹¹ Boschung et al. 2002.

¹² Stuber et al. 2005.

¹³ Steinke/Profos 2004, 15.

¹⁴ Sonntag/Steinke, 322-325.

¹⁵ Steinke/Profos 2004, 15, 196-208.

¹⁶ Guthke 1970; Profos Frick 2009.

¹⁷ Steinke/Profos 2004, 15, Steinke/Stuber 2008, 398.

¹⁸ Z.B. Kintzinger/Steckel 2015, Lüdtke/Prass 2008; Schneider 2008, Smith/Schmidt 2007.

¹⁹ Holenstein/Steinke/Stuber 2013.

durchzusetzen beginnt, kommt Göttingen paradigmatische Qualität zu, namentlich im Zusammenspiel zwischen institutionellem Netzwerk – Universität, Universitätsbibliothek, *Göttingische Gelehrte Anzeigen (GGA)*, Societät/Gesellschaft der Wissenschaften (GdW) – und personenzentrierten Netzen herausragender Akteure.²⁰ In diesem Geschehen kam Haller eine zentrale Rolle zu.²¹ Das beantragte Editionsprojekt schliesst somit im engeren Sinn an einen Forschungsbereich an, der sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat, und stellt diesen auf eine empirisch breitere Grundlage.

2) *Gelehrte Kommunikation: Briefe, Bücher, Zeitschriften*

Man kann die frühneuzeitliche Gelehrtenrepublik als das Kommunikationssystem des Gelehrtenstandes verstehen, was die Wissenschaftsgeschichte näher als bisher an die Kommunikations- und Mediengeschichte²² rückt. Nur wer eine gelehrte Publikation vorzuweisen hatte, besass Anspruch auf Mitgliedschaft in diesem Stand, und ohne gelehrten Briefwechsel konnte man allenfalls ein beobachtendes, nicht aber ein aktives Mitglied der Gelehrtenrepublik sein.²³

Für einen Gelehrten gehörte das kontinuierliche Lesen und Beurteilen von Forschungsliteratur zu den Grundvoraussetzungen seiner Tätigkeit.²⁴ Um aber an die Bücher heranzukommen, genügte es nicht, einen guten Buchhändler oder ein paar wenige Beziehungen zu haben, sondern man benötigte eine Vielzahl von Korrespondenten an verschiedenen Orten. Neben der Reichweite war der Briefwechsel auch für die Geschwindigkeit der Literaturbeschaffung notwendig, denn Forschungsergebnisse verlieren ihren Wert, wenn sie zwar publiziert, aber nicht rasch bekannt werden. Der Faktor Zeit ist noch entscheidender bei der periodischen Literatur, die auf dem Ideal der stetigen Akkumulation und Erweiterung von Erkenntnis durch rasche Wissenszirkulation beruht. Unter den in dieser Zeit allgemein boomenden Zeitschriften sind die Gelehrten Zeitschriften eine Teilmenge,²⁵ und davon sind die Rezensionszeitschriften wiederum eine Unterabteilung.²⁶ Gerade Letzteren kam in der Wissensproduktion eine Schlüsselrolle zu, denn hier wurde explizit formuliert, welches Wissen als gesichert gelten konnte, und welches dagegen als zweifelhaft oder widersprüchlich.

Die gelehrten Praktiken lassen sich nur im Zusammenspiel zwischen Briefen, Büchern und Zeitschriften in ihrer ganzen Dynamik beobachten. Die systematische Erforschung solcher Verbindungen wird seit längerem postuliert, ist aber erst in Ansätzen realisiert, die allerdings das grosse Potenzial erkennen lassen.²⁷ Wenn das beantragte Editionsprojekt nun gerade diese Interaktionen zwischen den verschiedenen gelehrten Kommunikationsmedien ins Zentrum stellt, beschreitet es Neuland und liefert umfassende Grundlagen für die Erforschung eines Desiderats der Wissenschaftsgeschichte.

3) *Europäischer Kommunikationsraum: Netzwerke, Transfer, Verflechtung*

Bereits das 1991 gestartete Hallerprojekt und die von ihm entwickelte Forschungsdatenbank dienen der Analyse des Netzwerks der Gelehrtenrepublik. In der Forschung zu den Gelehrtenbriefwechseln des 18. Jahrhunderts wird der Begriff des Netzwerks allgemein schon seit längerem verwendet.²⁸ Erst in den letzten Jahren erfolgte aber der Übergang von

²⁰ Gierl 2013, Saada 2005, Saada 2007, Steinke 2010.

²¹ Betschart 2015, Boschung 1994, Elsner/Rupke 2009, Hemmerle 2011, Profos 2007, Saada 2008, Saada 2013, Smend 2009, Stuber 2004, Stuber 2012a.

²² Siehe Fischer et al. 1999, Würigler 2009.

²³ Beaurepaire/Hermant 2012, Bosse 1997, Catherine 2012, 74–92, Döring 2006, Fohrmann 2005, Gierl 2006, Jost 2012, Kästner 2009, Krause 2005, Steinke/Stuber 2008, Stuber 2005.

²⁴ Fabian 1998, Frasca-Spada/Jardine 2009, Nicoli 2013.

²⁵ Becher 2006, Habel 2011, Kiefer 2009, McClellan 2003, Peiffer/Vittu 2008.

²⁶ Gierl 2004, Habel 2007, Habel 2011, Hemmerling 2012a, 2012b, Schneider 2005b.

²⁷ Catherine 2012, Gantet 2014, Gierl 2004, Gierl 2006, Schneider 1995, Steinke 1999, Steinke 2005, Steinke 2013, Steinke/Stuber 2008, Stuber 2004.

²⁸ Beaurepaire 2002, Kronick 2001.

einer eher metaphorischen Verwendung zur eigentlichen Netzwerkanalyse,²⁹ wobei auch Beiträge aus dem Umfeld der Hallerforschung zu nennen sind.³⁰ Mehrere Internetportale bemühen sich um die Visualisierung von Gelehrten-Netzwerken.³¹ Das beantragte Editionsprojekt knüpft an die bereits geleistete Forschung an und vertieft diese. Seine Besonderheit liegt darin, dass hier eine Verknüpfung von Akteuren, Briefen, Rezensionen, Orten und Werken in einem Umfang und einem Detaillierungsgrad möglich wird, wie es in keinem anderen Projekt der Fall ist. Dies erlaubt es, die konkrete Dynamik und Komplexität des Netzwerks über dessen formale Struktur hinaus auch auf qualitativ-inhaltlicher Ebene (wissenschaftliche Inhalte, Beziehungsqualitäten, usw.) präziser aufzuzeigen und zu untersuchen, als dies sonst möglich ist.

Haller ist zu den europäischen Mittlerfiguren zu zählen;³² sowohl sein Korrespondenznetz als auch seine Rezensionstätigkeit haben eine ausgesprochen internationale Dimension. Es liegt nahe, diesen europaweiten Austauschprozess mit den Konzepten des Kultur- und Wissenstransfers,³³ der «Übersetzung/translation»³⁴ und der Verflechtung³⁵ zu analysieren und zu fragen, wie die unterschiedlichen nationalen Wissenschaftslandschaften³⁶ dabei in Erscheinung treten. In Hallers Netz ist der Austausch zwischen – resp. die Verflechtung mit – dem deutschen und dem französischen Kulturraum von besonderem Gewicht,³⁷ er zeigte aber auch gegenüber den eher an den Rändern der europäischen Gelehrtenrepublik gelegenen Gebieten wie Italien, Russland und Skandinavien eine Mittlerrolle.³⁸ In die gleiche Richtung weisen erste Teilauswertungen der räumlichen Verteilung von Hallers *GGA*-Rezensionen: Bei seinen literaturkritischen Rezensionen stammen die meisten besprochenen Werke aus Paris, Leipzig, Zürich, Genf und London; unter den häufigen Druckorten finden sich aber auch Amsterdam, Breslau, Brüssel, Den Haag, Liège, Prag und Stockholm.³⁹ Sprechend ist auch die räumliche Auswertung seiner Rezensionen aus den Jahren 1770 bis 1772, aus der sich für die Druckorte nach Staaten in absteigender Häufigkeit die folgende Reihenfolge ergibt: Frankreich, Deutschland, Schweiz, England, Holland, Schweden, Italien, Österreich, Dänemark, Russland, Tschechien, Spanien, Lettland, Polen, Belgien.⁴⁰ In unserem Zusammenhang sind in diesen ersten Stichproben die vergleichsweise häufigen schweizerischen Druckorte hervorzuheben, die auf Hallers wichtige Rolle im internationalen Wissensaustausch der Schweiz verweisen. Das beantragte Projekt wird für die Transfer- und Verflechtungsgeschichte der Schweiz im 18. Jahrhundert⁴¹ die empirischen Grundlagen wesentlich erweitern.

4) Transformation des Wissenschaftssystems: Gelehrtenrepublik, Aufklärung, Scientific community

Hallers Briefe und Rezensionen sind ein ausgezeichnetes Quellenmaterial, um sich der in letzter Zeit kritisch diskutierten Frage nach der Charakteristik, Verortung und Transformation der Gelehrtenrepublik zu widmen. Während die klassische Beschreibung die Gelehrtenrepublik mit dem Beginn der aufgeklärten Öffentlichkeit schon in der ersten Hälfte des 18.

²⁹ Alexandrescu 2012, Busse 2015, Ellis/Kirchberger 2014, Sigrist 2009, Sigrist/Widmer 2011.

³⁰ Dauser et al. 2008, Stuber et al. 2008, Stuber/Krempel 2013.

³¹ *Cultures of Knowledge* (<http://cofk.history.ox.ac.uk>) und *Electronic Enlightenment* (<http://www.e-enlightenment.com>), beide Oxford University; *Mapping the Republic of Letters* (<http://republicofletters.stanford.edu>), Stanford University.

³² Stuber 2012a; siehe Berkvens-Stelinck 2005, Dauser/Schilling 2012.

³³ Lipphart/Ludwig 2011, Lüsebrink 2001, North 2009, Schmale 2012.

³⁴ Stockhorst 2010.

³⁵ Holenstein 2014, Werner/Zimmermann 2002.

³⁶ Clark 1999, Clark 2003.

³⁷ Catherine 2012, Nicoli 2013, Profos 2008, Saada 2008.

³⁸ Z.B. Donato 2013, Hächler 2002, Hächler 2003.

³⁹ Profos 2009, 427-429.

⁴⁰ Betschart 2006, 6.

⁴¹ Boscani 2013, Eisenhut et al. 2013, Kempe 2000, Holenstein 2014, Mix et al. 2002, Stuber 2002, Stuber 2012b.

Jahrhunderts enden lässt,⁴² was einen eigenständigen Kommunikationsraum der Aufklärung impliziert,⁴³ postulieren andere Autoren die Integration der Aufklärungsbewegung in die Gelehrtenrepublik⁴⁴ oder stellen gar die Frage, ob man im Zeitalter der Aufklärung nicht schon von einer eigenen (natur)wissenschaftlichen Sphäre sprechen könne, die von der Gelehrtenrepublik klar zu unterscheiden und als eigentliche Zwischenform auf dem Weg zur Entstehung der *Scientific community* zu betrachten sei.⁴⁵ Hinter dieser Diskussion stecken nicht nur unterschiedliche begriffliche Vorstellungen, sondern es geht um die grundsätzliche Frage nach dem Übergang von der vormodernen zur modernen Wissenskultur.

Haller scheint mit seinem enzyklopädischen Wissen, seiner religiösen Haltung sowie seiner breiten literarischen, wissenschaftlichen und amtlichen Tätigkeit auf der einen Seite eine ältere Kultur zu vertreten, verkörpert mit seiner experimentellen Forschung und der expliziten Anforderung an die Rezension als kritisches Fachurteil eines Experten auf der anderen Seite aber auch moderne Ansprüche. Die Textedition kann aber nicht nur dazu dienen, die seit langem diskutierte Frage nach Hallers Einordnung differenzierter zu beantworten, vielmehr schafft das Editionsprojekt die Grundlagen, um die grundsätzliche Frage nach der Wissenskultur auf der Ebene der Praktiken zu untersuchen, was sich z.B. im Rahmen von Untersuchungen zum Verhältnis von Forschungsliteratur und experimenteller Forschung sowie zu Stellenwert und Funktionsweise von wissenschaftlicher Expertise⁴⁶ und Kontroversen⁴⁷ realisieren lässt. Dies gerade auch hinsichtlich der Ausdifferenzierung der modernen Fachdisziplinen in der entstehenden *Scientific community*.⁴⁸ Die Kontextualisierung der komplexen Vorgänge wird erleichtert durch die günstige Forschungslage, sind doch Hallers wissenschaftliche Positionen in den meisten Fachgebieten seiner Rezensionen in aktuellen Untersuchungen aufgearbeitet, so in den medizinischen Wissenschaften (Anatomie/Physiologie,⁴⁹ Embryologie,⁵⁰ Praktische Medizin⁵¹), der Botanik,⁵² der Literatur,⁵³ der Theologie⁵⁴ sowie dem breiten Feld von Staat und Gesellschaft (Politik,⁵⁵ Ökonomie,⁵⁶ Reiseliteratur/Völkerkunde/Geschichte⁵⁷). Diese Fachpalette verweist zudem auf das interdisziplinäre Potential, das im beantragten Projekt liegt.

2.2 Bedarf/Nutzungsgruppen und Zugänglichkeit

Die vom SNF-Projekt *Albrecht von Haller und die Gelehrtenrepublik des 18. Jahrhunderts* (1991–2003)⁵⁸ angelegte umfangreiche Forschungsdatenbank diente als Ausgangs- und Referenzpunkt mehrerer Grundlagenpublikationen, so dem *Repertorium zu Albrecht von Hallers Korrespondenz* (2002), der *Bibliographia Halleriana* (2004) und *Hallers Netz* (2005).⁵⁹ Seit ihren Anfängen liegt die Forschungsdatenbank physisch auf dem Server der Burgerbibliothek, worauf im Netz der Universität Bern passwortgeschützt zugegriffen werden kann. Von ausserhalb des Universitätsnetzes erfolgt(e) der Zugang seit 2008 per *Remote* resp. seit 2014 per *Virtual Private Network (VPN)*, was zwar noch keinen allgemein offenen online-

⁴² Z.B. Bots/Wacquet 1994.

⁴³ Z.B. Beaurepaire 2002, Bodenmann 2013, Hock-Demarle 2008.

⁴⁴ Z.B. Brockliss 2002.

⁴⁵ Passeron/Sigrist/Bodenmann 2008.

⁴⁶ Mulsow/Rexroth 2014; Reich et al. 2012.

⁴⁷ Bodenmann/Rey 2013, Bremer 2011, Godel 2013, Hirschi 2011, Steinke 2013.

⁴⁸ Siehe das Beispiel der Chemie: Hufbauer 1982; siehe allg. Yoss 2003.

⁴⁹ Steinke 2005, Steinke 2008a,

⁵⁰ Monti 2008.

⁵¹ Steinke/Boschung 2007.

⁵² Dauser et al. 2008, Drouin/Lienhard 2008, Sigrist 2013, Sigrist/Widmer 2011, Steinke 2008b.

⁵³ Achermann 2008, Profos Frick 2009.

⁵⁴ Rémi 2008, Wiegrebe 2009.

⁵⁵ Betschart 2016, Gelzer/Kapossy 2008, Immer 2010, Rémi 2008, Zurbuchen 2013.

⁵⁶ Stuber/Wyss 2008.

⁵⁷ Guthke 2000, Schär 2012, Stuber 2012a.

⁵⁸ Leitung: Urs Boschung (Institut für Medizingeschichte der Universität Bern).

⁵⁹ Boschung et al. 2002, Steinke/Profos 2004, Stuber et al. 2005.

Zugang bedeutete, aber verschiedene Datenbankkooperationen über den Standort Bern hinaus ermöglichte (z.B. mit Augsburg, Genf, Heidelberg, Luzern).

Die Forschungsdatenbank wurde wesentlich erweitert im SNF-Projekt zur Oekonomischen Gesellschaft (2004–2012),⁶⁰ im SNF-Projekt zur Korrespondenz Johann Jakob Scheuchzers (2005-2010)⁶¹ und im laufenden SNF-Projekt zur Naturforschung in Zürich (2013–2017)⁶² sowie im Rahmen von akademischen Qualifikationsarbeiten.⁶³ Die Integration dieser inhaltlich verwandten Projekte machte die Datenbank zu einer Verbunddatenbank, womit gleichzeitig eine zunehmende Verallgemeinerung und eine breitere Kontextualisierung einhergingen. Die darin enthaltenen untereinander verknüpften Daten zu rund 40'000 Publikationen, 22'000 Akteuren, 20'000 Briefen, 3'000 Pflanzenarten, 2'500 Orten, 1'000 Versammlungen und 800 Institutionen werden zur Zeit in einem von der Burgergemeinde Bern mit Unterstützung der Albrecht von Haller-Stiftung und der Universität Bern finanzierten Umbauprojekt *Haller Online* (2016/18) in eine zeitgemässe XML-Datenstruktur überführt und online zugänglich gemacht (siehe 2.3).

Nutzungsgruppen

Das beantragte Editionsprojekt schliesst an *Haller Online* an und wird auf der entstehenden Editions- und Forschungsplattform neue Zugänge für unterschiedliche Fragestellungen ermöglichen, den Nutzerkreis erweitern und das Forschungspotenzial erhöhen.

1. Da die edierten Rezensionen beinahe alle damaligen Wissensgebiete behandeln und die Editions- und Forschungsplattform eine grosse Zahl an Akteuren, Institutionen und Publikationen des 18. Jahrhunderts verzeichnet, umfasst die grösste Nutzergruppe die *Dix-huitièmistes* insgesamt.
2. Eine spezifischere Nutzergruppe ergibt sich aus den Forschungsperspektiven in der Wissen(schaft)sgeschichte, der Medien- und Kommunikationsgeschichte sowie der Transfer- und Verflechtungsgeschichte (siehe oben 2.1).
3. Gestützt auf die Editions- und Forschungsplattform sollen im Umkreis der Gesuchsteller einzelne Lehrveranstaltungen abgehalten sowie akademische Qualifikationsarbeiten vergeben werden. Die entsprechenden Jungforscher/innen bilden die dritte Nutzergruppe. Bei drei 5jährigen 60%-Editionsstellen ist eine Kombination mit einer Dissertation vorgesehen.
4. Von Anfang an nutzte die Burgerbibliothek die Forschungsdatenbank als Findmittel für ihre umfangreichen Archivbestände zu Haller. Im Rahmen von *Haller Online* werden sämtliche in der Forschungsdatenbank verzeichneten Briefe mit dem Online-Archivekatalog der Burgerbibliothek (SCOPE) verlinkt und damit an die (internationalen) online-Archivkataloge angeschlossen, was eine zusätzliche Visibilität bedeutet.⁶⁴

Zugänglichkeit/Open access

Die entstehende Editions- und Forschungsplattform ist frei zugänglich und auf Interoperabilität ausgerichtet. Das digitale Bearbeitungs- und Publikationskonzept ist flexibel und auf unterschiedliche Nutzerbedürfnisse ausgerichtet, die von spezifischen Einzelrecherchen bis zu umfangreichen downloads – beispielsweise zu computerlinguistischen Auswertungen

⁶⁰ *Nützliche Wissenschaft, Naturaneignung und Politik. Die Oekonomische Gesellschaft Bern im europäischen Kontext (1750–1850)*: Leitung: André Holenstein, Christian Pfister (Historisches Institut der Universität Bern).

⁶¹ *Helvetic Networks: Science and Politics in the Correspondence of Johann Jakob Scheuchzer, 1672-1733*: Leitung: Simona Boscani Leoni (damals Università della Svizzera italiana, Mendrisio), Georg Jäger (Institut für Naturforschung Graubünden); siehe Boscani 2012.

⁶² *Kulturen der Naturforschung. Akteure, Netzwerke, Orte und Themen der wissenschaftlichen Kommunikation in der Frühen Neuzeit (17. Jh. – ca. 1830)*: Leitung: Simona Boscani Leoni (Historisches Institut der Universität Bern).

⁶³ Bösigger 2011, Flückiger/Stuber 2009, Künzler 2013.

⁶⁴ <http://katalog.burgerbib.ch/suchinfo.aspx>.

im Rahmen der europaweiten CLARIN-Infrastruktur – reichen. Dem entspricht das TEI-konforme XML-Format, das die Anwendungsneutralität und Allgemeinverständlichkeit der Grunddaten ermöglicht.⁶⁵

Die Briefscans aus dem Bestand der Bürgerbibliothek, wo der überwiegende Teil von Hallers Korrespondenz archiviert ist, werden auf der vorgesehenen Editions- und Forschungsplattform zur Verfügung gestellt.⁶⁶ Der Schwabe Verlag (Basel) tritt seine Rechte an den bei ihm erschienenen Publikationen aus der Reihe *Studia Halleriana* an die Albrecht von Haller-Stiftung zur Veröffentlichung auf der Editions- und Forschungsplattform ab. Namentlich betrifft dies die Briefeditionen zu C.J. Trew, J. Pringle, und P. G. Werlhof sowie das *Repertorium* und die *Bibliographia Halleriana*.⁶⁷

Kooperation/Vernetzung

Mit unserem Fokus auf Haller und dessen Edition sich eine ideale Ergänzung und Kooperation mit zwei Projekten der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Einerseits mit dem Datenbankprojekt *Gelehrte Journale und Zeitungen als Netzwerke des Wissens im Zeitalter der Aufklärung*, das für den Zeitraum 1688 bis 1815 aus insgesamt 320 Zeitschriften inhaltliche und bibliografische Daten von Artikeln, Rezensionen und gelehrten Nachrichten erhebt und diese mit Digitalisaten verbindet.⁶⁸ Und andererseits mit dem zur Aufnahme in das Akademieprogramm beantragten Forschungsprojekt *Wissensorganisation der Aufklärung: Lehre, Forschung und Betrieb der Göttinger Universität und Akademie im langen 18. Jahrhundert*. Dieses Projekt erschliesst Zentralbestände der Wissensadministration von Universität und Akademie, rund 7'000 Briefe um die zentralen Figuren G. A. von Münchhausen, J. M. Gesner, J. D. Michaelis, C. G. Heyne in Form von Scans und Regesten und analysiert anhand dieser Quellen die lokale Wissensproduktion.⁶⁹ Beide Projekte tragen dazu bei, unsere Texte und Ergebnisse sowohl international auf der Ebene der deutschen Zeitschriften als auch regional in Göttingen zu kontextualisieren. Ein intensiver Austausch ist abgesprochen.

Die über den Nebengesuchsteller Oliver Lubrich personell verbundene Alexander von Humboldt-Forschung steht zum beantragten Albrecht von Haller-Editionsprojekt in vielfältigen fruchtbaren Bezügen. Methodisch vielversprechend erscheint beispielsweise der Austausch über Verfahren der quantitativen Erfassung und graphischen Visualisierung eines grossen Korpus,⁷⁰ inhaltlich etwa der Vergleich der Multidisziplinarität zwischen den beiden AvH.s unter veränderten historisch-diskursiven Bedingungen. Bereits im Rahmen des Datenbank-Umbaus *Haller Online* werden die Eckdaten der Haller-Korrespondenz mit den europaweiten Online-Briefportalen wie *Reassembling the Republic of Letters*,⁷¹ *Early Modern Letters Online*⁷² und *CorrespSearch*⁷³ verlinkt. Die Beteiligung an weiteren Portalen wie *Metagrid* (ein Projekt zur Online-Vernetzung von Materialien zur Schweizer Geschichte)⁷⁴ wird zu gegebenem Zeitpunkt geprüft.

⁶⁵ Siehe Sahle 2013.

⁶⁶ Für die Scans der in den anderen Archiven nachgewiesenen Briefe werden zu gegebener Zeit Anträge um Bewilligung gestellt.

⁶⁷ Steinke 1999, Sonntag 1999, Sonntag 2015, Boshung et al. 2002, Steinke/Profos 2004; Schreiben des Geschäftsleitungsmitglieds Wolfgang Rother an die Albrecht von Haller-Stiftung, 11.12.2015.

⁶⁸ Vgl. www.gelehrte-journale.de. Eine enge Kooperation wurde mit Thomas Kaufmann (Vorsitzender der Leitungskommission) am 11.9.2015 informell vereinbart.

⁶⁹ Antragsteller: Hans Erich Bödeker, Marian Füssel, Martin van Gelderen, Martin Gierl, Rupert Schaab; Betreuung von Seite der Akademie: Thomas Kaufmann; entsprechende Zusicherung von Martin Gierl am 15.9.2015.

⁷⁰ Siehe Bärtschi/Kilchör (im Druck).

⁷¹ Vgl. <http://www.republicofletters.net/>: Der Projektleiter Howard Hotson (Oxford) zeigte anlässlich des Workshops in Florenz zu Korrespondenznetzen (29.4.2015) grosses Interesse an der Integration/Verlinkung der Briefdaten der Haller-Datenbank.

⁷² Vgl. <http://emlo.bodleian.ox.ac.uk/home>.

⁷³ Vgl. <http://correspsearch.bbaw.de>.

⁷⁴ Vgl. <http://dodis.ch/de/metagridch>.

2.3 Editions-konzept und Methoden

Technisch-strukturelle Voraussetzungen und Editions-umgebung

Die technisch-strukturellen Voraussetzungen und die Editions-umgebung für das beantragte SNF-Projekt werden im laufenden grossen Umbauprojekt *Haller Online* geschaffen, das zusammen mit Ute Recker-Hamm (Trier)⁷⁵ konzipiert und von der Albrecht von Haller-Stiftung am 15. September 2015 beschlossen wurde (siehe unten 2.4). Als Grundlage und Vorstufe des beantragten SNF-Projekts sind darin die folgenden Elemente enthalten:

1. Forschungsdatenbank in XML-Datenstruktur überführen und online publizieren: Die Überführung aus dem bisherigen proprietären Datenformat FAUST in ein TEI-konformes XML-Format ist Voraussetzung für die Integration von Texteditionen, eine zeitgemässes online-Präsentation und eine erfolgreiche Langzeitarchivierung.
2. Bibliografische Daten zusammenführen: Die umfangreichen, aber teilweise heterogenen bibliografischen Daten der Forschungsdatenbank werden in der neuen Plattform zusammengeführt, abgeglichen, homogenisiert und stehen als zentrale Metadaten der geplanten Edition zur Verfügung.
3. Haller Online mit der Burgerbibliothek (SCOPE) und verschiedenen Online-Portalen verlinken: Die technische Infrastruktur ist auf Interoperabilität ausgerichtet, so dass *Haller Online* andere Online-Datenbanken und Portale jederzeit automatisch mit Daten bedienen kann.
4. Prototyp digitale Briefedition: Exemplarisch wird die Haller-Heyne-Korrespondenz in die Online-Publikation integriert mit Verlinkung zu den darin erwähnten Personen, Werken (inkl. Rezensionen), Institutionen und Orten. Diese Korrespondenz wurde ausgewählt, weil sie in einer mustergültigen Edition vorliegt und ausserordentlich zahlreiche Bezüge auf Rezensionen und Publikationen enthält. An ihrer Integration in die XML-Datenstruktur nach TEI-Format lassen sich somit exemplarisch die Möglichkeiten, aber auch die Probleme der hier beantragten umfangreichen digitalen Editionen aufzeigen, Lösungen erarbeiten und erproben. Dabei wird der im beantragten SNF-Projekt als Postdoc-Editor vorgesehene Bernhard Metz soweit möglich schon einbezogen.
5. Editionsumgebung: Zur Unterstützung dieser Aufgaben wird die XML-Arbeitsumgebung, d.h. konkret der XML-Editor, um individuelle Funktionen erweitert und angepasst, so dass eine komfortable wissenschaftliche Editions-umgebung für die weitere Arbeit zur Verfügung steht.

Von besonderer Bedeutung für die beantragte Edition sind die über Jahrzehnte systematisch erarbeiteten und homogenisierten Daten im Haller-Kernbereich.⁷⁶ Nach ihrer Überführung von der Forschungsdatenbank in die Forschungs- und Editionsplattform und ihrer Verlinkung mit Normdatenbanken im Rahmen von *Haller Online* stehen für das beantragte Editionsprojekt umfangreiche Metadaten in gesicherter Qualität zur Verfügung, welche die editorische Arbeit bezüglich der Referenzierung von Personen, Werken, Institutionen und Orten erheblich erleichtern:

- Prosopografische Daten von Hallers 1'200 Korrespondenten (abgeglichen und verlinkt mit den einschlägigen Nationalbiographien wie eHLS, DNB/ADB usw.)⁷⁷
- Inhaltzusammenfassungen von Hallers 1'200 Korrespondenzen⁷⁸

⁷⁵ Recker-Hamm, Ute; Stuber, Martin: Haller Online – Konzept für den Umbau, Ausbau und die langfristige Sicherung der Haller-/OeG-Datenbank, 25 Seiten (8.6.2015).

⁷⁶ In die neue Editions- und Plattform überführt werden aber über den Haller-Kernbereich auch sämtliche weiteren Daten der Forschungsdatenbank, so etwa die umfangreichen Daten zur Oekonomischen Gesellschaft oder zur Korrespondenz von J.J. Scheuchzer.

⁷⁷ <http://www.hls-dhs-dss.ch/>, <http://www.biographie-portal.eu/>.

⁷⁸ Boschung et al. 2002.

- Daten zu den in den Korrespondenz-Zusammenfassungen erwähnten 1'899 Personen, 783 Werken und 521 Orten
- Eckdaten zu den 17'000 Briefen von und an Haller
- Bibliografische Daten zu den rund 23'000 Publikationen in Hallers Bibliothek⁷⁹
- 2'500 Orte (mit Geokoordinaten, verlinkt mit GeoNames)⁸⁰
- Werkverzeichnis der rund 4'000 Schriften von und über Albrecht von Haller⁸¹

Editionskorpus

Im beantragten Projekt bestimmt sich die Auswahl des zu edierenden Textkorpus durch die doppelte Zielsetzung von Edition und Forschung. Während von Haller überhaupt noch keine Werkgruppe in einer modernen Edition greifbar ist, leisten wir dies für die Rezensionen vollständig, für die Briefe in einer ersten, wichtigen Stufe.

Hallers rund 9'000 gedruckte *GGA*-Rezensionen sind bibliographisch noch nicht erfasst, können aber unter Beibehaltung von gedruckten Verzeichnissen, Recherchen in der Datenbank *Gelehrte Journale* (Göttingen),⁸² Hallers handschriftlichem *Index iudiciorum* sowie Hallers selbst annotiertem Exemplar der *GGA* – worin Haller seine Rezensionen handschriftlich mit einem «H» versah – recht einfach bestimmt und mit dem in der Forschungsdatenbank integrierten Katalog von Hallers Bibliothek verknüpft werden.⁸³ Die insgesamt 89 übrigen Rezensionen Hallers erschienen in verschiedenen Zeitschriften, darunter die meisten in der *Bibliothèque raisonnée* sowie mehrere im *Abriß von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit* und in den *Relationes de libris novis*.⁸⁴ In der Regel sind sie mit 10 bis 30 Seiten deutlich länger als die *GGA*-Rezensionen und haben den Charakter von eigentlichen Review-Artikeln.

Von Hallers brieflichem Austausch mit 1'139 Korrespondenten, 50 Korrespondentinnen und 11 Institutionen sind insgesamt 16'981 Briefe überliefert. Dass dabei den 13'237 Briefen an Haller bloss 3'744 von Haller gegenüberstehen, hat allein überlieferungstechnische Gründe. Die Korrespondenz ist im *Repertorium* vollständig verzeichnet und erschlossen, sämtliche Briefstandorte und (Teil-)editionen sind darin aufgeführt. Rund drei Viertel aller Briefe finden sich im Original in Hallers Nachlass in der Burgerbibliothek Bern. Die übrigen Briefe, die in umfassenden Recherchen in insgesamt 146 Archiven und Sammlungen gefunden werden konnten, liegen in der Burgerbibliothek als Kopien und/oder Scans vor.⁸⁵

Das beantragte Editionsprojekt sieht eine begründete, inhaltlich mit Hallers Rezensententätigkeit zusammenhängende Auswahl von 8'072 Briefen (6'027 an Haller, 2'043 von Haller) vor. Dies als Zwischentappe – im Sinn eines modularen Aufbaus – auf dem Weg zur längerfristig von der Albrecht von Haller-Stiftung angestrebten digitalen Gesamtedition. Dabei werden stets nur ganze Briefwechsel ediert, ein Prinzip, das sich bei langfristigen Editionsprojekten (z.B. A. von Humboldt) etabliert hat. Für diese Entscheidung sprechen zudem inhaltliche Gründe. Die frühneuzeitlichen Gelehrtenbriefe sind in der Regel multithematisch, und nur mit der integralen Edition eines Briefwechsels geraten

⁷⁹ Monti 1983–1994; ebenfalls in die Datenbank integriert sind die insgesamt 7'250 Titel aus Hallers früheren Bücherkatalogen (1735, Teile von 1757/68).

⁸⁰ <http://www.geonames.org/>.

⁸¹ Steinke/Profos 2004.

⁸² Vgl. <http://www.gelehrte-journale.de>.

⁸³ Fambach 1976, Monti 1983–1994, Schimpf 1982. Die *Göttingischen Gelehrten Anzeigen* (GGA) hiessen 1739–1753 *Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen*, 1753–1802 *Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen*, siehe allgemein zu den *GGA*: Roethe 1901, Profos Frick 2009, 34–39.

⁸⁴ Nachgewiesen in Steinke/Profos 2004, 196–208.

⁸⁵ Boschung et al. 2002.

entscheidende Beziehungen zwischen den Briefpartnern in den Blick, etwa über Patronage- und Konkurrenzverhältnisse oder über Gegengeschäfte im Rahmen einer «nützlichen Freundschaft».⁸⁶

Die Auswahl der 150 Korrespondenzen erfolgt in der Kombination von mehreren Kriterien auf der Grundlage des *Repertorioms*,⁸⁷ von *Hallers Netz*⁸⁸ sowie einer über Jahre erarbeiteten intimen Kenntnis dieses Briefwechsels. Bestimmt werden erstens 42 grössere Korrespondenzen mit je dreissig oder mehr Briefen, welche Haller die kontinuierliche Versorgung mit Neuerscheinungen garantierten.⁸⁹ Zweitens wählen wir auch kleinere Korrespondenzen, wenn sich im *Repertorium* Hinweise auf Rezensionen und Büchertransfer finden. Drittens wird darauf geachtet, dass auch Absendeorte über Deutschland, Frankreich und die Schweiz hinaus vertreten sind. Gerade in diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die Transferprozesse oft nicht bilateral, sondern tri- oder multilateral abliefen. So beschaffte sich Haller zahlreiche englische Neuerscheinungen indirekt über den Lausanner Arzt S. Tissot, und die wissenschaftliche Literatur aus Schweden erhielt er häufig über den Göttinger Professor J. P. Murray.⁹⁰

Absendeorte nach Ländern	Die ausgewählten 150 Korrespondenzen (Anzahl Briefe)	Brieftotal
A	N. J. Jacquin (63), J. S. V. Popowitsch (70)	133
CH	C. Bonnet (933), F. Grasset (43), I. Iselin (9), F. Moula (16), M. Oroszy (1), H. B. de Saussure (348), S. Scheurer (1), S. Tissot (951), V.B. Tscharner (68)	2'370
D	D. E. Baring (1), J. Beckmann (3), C. Bellermann (1), E. A. Bertling (10), G. M. Bose (45), J. G. Brendel (3), K. P. Brückmann (1), J. A. Buttstett (2), F. von Crell (2), M. Dekker (1), H. F. von Delius (6), J. C. Dommerich (1), J. A. Ernesti (3), P. K. Fabricius (9), J. Formey (34), J. M. Franz (3), G. C. Gebauer (2), E. F. von Gemmingen (97), P. D. Giseke (1), F. D. Haeblerlin (2), G. C. Hamberger (16), G. Hannaeus (1), J. C. Heffter (1), C. F. Helwing (1), J. C. Hennicke (1), C. A. Heumann (4), C. G. Heyne (171), S. C. Hollmann (18), G. L. Huth (2), J. F. Jacobi (3), L. M. Kahle (6), H. F. Kahrel (1), A. G. Kästner (58), C. Kleemann (3), J. D. Köler (3), G. H. Königsdörfer (1), J. H. Kratzenstein (1), J. G. Krünitz (10), F. C. Lesser (4), G. Lichtensteger (2), C.-G. Loys de Bochat (10), C. G. Ludwig (178), C. A. Mangold (2), F. C. Medicus (16), J. D. Michaelis (135), J. L. von Mosheim (8), G. A. Müller (21), G.A. von Münchhausen (582), O. von Münchhausen (10), C. G. von Murr (73), J. A. Murray (54), J. P. Murray (64), C. G. Nicolai (1), J. L. Oeder (2), F. C. Oetinger (1), F. C. Pelt (1), J. A. Pollich (2), J. H. Pott (1), J. S. Pütter (40), J. E. Rau (3), J. M. Reichard (1), G. H. Ribov (2), C.G. Riccius (1), G.G. Richter (4), S.E. Richter (1), J.T. Roenick (2), J.P. Rueling (1), G.H. Sander (1), C.L. Scheidt (9), J. J. Schmauss (1), C. C. Schmidel (11), G. K. Schmitt (1), D. G. Schreber (1), J. von Schreber (6), B. Sprenger (5), G. C. Springsfeld (41), J. F. Stapfer (1), M. G. Stolle (7), J. G. Sulzer (40), J. S. Tappen (2), P. H. Tesdorpf (1), C. J. Trew (34), J. W. Unger (1), A. Vandenhoek-Parry (32), R. A. Vogel (8), J. D. Walstorff (1), R. Wedekind (6), G. F. Wedemeyer (1), M. A. Weikard (1), F. W. Weiss (1), P. G. Werlhof (1588), M. L. Willich (1), C. E. von Windheim (2), J. P. L. Withof (4), A. C. von Wüllen (12), J. G. Zinn (143)	3'716
DK	P. Holm (3), O. F. Müller (19)	22
F	P.-J. Barthez (2), G. H. Behr (1), E.-J.-P. Housset (68), J.-B.-A. Rast de Maupas (65), J. G. Roederer (6), F. B. de Sauvages de la Croix (20), J. R. Spielmann (112), F. Thierry (149)	423
GB	P. Collinson (41), A. I. Monro (3), J. Pringle (146), H. Sibthorp (16), J. K. Wettstein (6)	212
I	C. Allioni (84), L. Baseggio (16), G. Bianchi (60), L. Caldani (224), G. B. Morgagni (76), I. Somis (285), L. Spallanzani (19)	764
NL	J. D. Hahn (6), R. S. Henzi (2), E. Luzac (2), J. P. Rathlauw (5), E. Sandifort (13), A. W. zu Schaumburg-Lippe (5), F. Six (9), E. J. van Wachendorff (1), A. F. Walther (1), A. Weiss (10)	54
PL	C. A. Büttner (1), J. de Pérard (14)	15
RU	G. T. Asch (32), J. G. Gmelin (132), I. Kant (1), C. F. Wolff (9)	174
S	C. von Linné (62), N. Rosén von Rosenstein (34), P.W. Wargentin (93)	189
		8'072

Zu ergänzen ist hier auch die Sprache der ausgewählten Briefe und deren Verteilung: Französisch (3'070, 39%), Deutsch (1'891, 25%), Latein (1'092, 14%), Italienisch (196, 2%), Englisch (1'672, 21%).

⁸⁶ Siehe Steinke 1999, 15–20.

⁸⁷ Boschung et al. 2002.

⁸⁸ Stuber et al. 2005.

⁸⁹ Siehe Steinke/Stuber 2008, 399.

⁹⁰ Boschung et al. 2002, 376, 521.

Editorische Grundsätze

Obschon es sich im beantragten Editionsprojekt um zwei unterschiedliche Textgattungen handelt – gedruckte Zeitschriftenartikel einerseits und handschriftliche Briefe andererseits – zielen wir aus Gründen der Einheitlichkeit der Editions- und Forschungsplattform auf identische editorische Grundsätze. Ausgehend von Überlegungen zu wissenschaftlichen Korrespondenzen,⁹¹ sehen wir keine historisch-kritische Ausgabe vor, sondern eine Archivausgabe, deren hauptsächlicher Zweck die vollständige Verfügbarkeit der Texte in originalgetreuer Form ist.⁹² Wir folgen dabei den editorischen Grundsätzen, wie sie die Reihe *Studia Halleriana* für die Editionen einzelner Haller-Briefwechsel festlegte.⁹³ Orthographische Besonderheiten des Originals werden ebenso übernommen wie sämtliche Gross- / Kleinschreibungen, Ligaturen, Unterstreichungen, Sperrungen und Hochstellungen. Seitenumbrüche im Original werden mit einem vertikalen Strich (|) markiert. Auf dem Original vorgenommene handschriftliche Korrekturen werden nachgewiesen, dies insbesondere bei Hallers selbst annotiertem *GGA*-Handexemplar (siehe unten 2.3). Editorische Eingriffe erscheinen in eckigen Klammern. Diese sind auf ein Minimum reduziert, zu emendieren sind zum einen die Auflösung der Abkürzungen und zum anderen die eindeutigen Schreib-/Druckfehler – entsprechende Eingriffe werden (wie alle editorischen Interventionen) im Apparat vermerkt. Weitere Details werden beim Verfeinern des im Rahmen von *Haller Online* zu erarbeitenden TEI-Stylesheets anhand der konkreten Ausprägung der Musterkorrespondenz Haller-Heyne bestimmt und im weiteren Projektverlauf verfeinert. Gerade in diesen Fragen können wir zudem die Vorteile der digitalen Edition nutzen, die gegenüber einer gedruckten Fassung multiple Sichtweisen ermöglicht.⁹⁴

Zusätzlich zu den Emendationen und textkritischen Annotationen wird grosser Wert gelegt auf die systematische Referenzierung der erwähnten Personen, Werke, Institutionen und Orte.⁹⁵ Da die entstehende Editions- und Forschungsplattform umfangreiche und gesicherte Metadaten um den Haller-Kernbereich enthält (siehe oben 2.3), vereinfacht sich gerade dieser Teil der editorischen Arbeit erheblich. Die vielfachen Referenzierungen auf weiterführende Informationen erlauben es zudem, auf einen darüber hinausgehenden aufwändigen Stellenkommentar zu verzichten. Zur Orientierung sind dagegen Einführungskommentare vorgesehen, die bei der Briefedition aus den bestehenden korrespondenzweisen Inhaltszusammenfassungen im *Repertorium* gebildet werden.⁹⁶ Bei den Rezensionen sehen wir ausführliche Einführungskommentare nach Fachgebieten vor (siehe unten Workshop, 2.4).

Eine Druckfassung dieses Text- und Informationskorpus ist nicht vorgesehen, vielmehr ist die Editions- und Forschungsplattform darauf ausgelegt – und hier liegt eine zentrale Stärke der digitalen Edition⁹⁷ –, dass sie je nach Forschungsinteresse modular weiter ausgebaut werden kann (Gesamtedition der Briefe, Hallers handschriftliche Buchexzerpte und Laborprotokolle etc.). Denkbar sind gleichwohl Auswahl-Ausgaben als Buchpublikationen, die ein besonderes Interesse bedienen, etwa eine Sammlung von Hallers Besprechungen zur Reiseliteratur (z.B. in der Edition Wehrhahn, Hannover).

⁹¹ Döring 2012, Krausse 2005, Steinke 2004.

⁹² Siehe Kanzog 1991, 181; Nutt-Kofoth 2000, 196f.

⁹³ Vgl. die editorischen Grundsätze in Sonntag 2015.

⁹⁴ Sahle 2013, Bd. II, 128; ähnlich: Lukas 2013.

⁹⁵ Strobel 2014, S. 153: Die digitale Edition konstituiert neben dem transkribierten Text «die Summe der vielfältig durchsuchbaren und weitestgehend normierten Metadaten».

⁹⁶ Boschung et al. 2002.

⁹⁷ Vgl. Bohnenkamp/Richter 2013.

Scans

In Ergänzung zur Edition des ausgewählten Brief-Teilkorpus werden sämtliche 17'000 überlieferten Briefe von und an Haller gescannt⁹⁸ und in die Editions- und Forschungsplattform integriert. Dies zum einen aus der Einsicht, dass sich die Materialität von Handschriften von deren sprachlich-semantischen Ebene nicht trennen lässt und somit «die Digitalisierung und Präsentation der Handschriften integraler Bestandteil einer Brief-Edition» ist.⁹⁹ Zum anderen bieten die Brief-scans für die vorerst noch nicht edierte zweite Hälfte der Haller-Korrespondenz einen gewissen – indes vorläufig nur eingeschränkten – Ersatz. Ebenfalls gescannt werden sämtliche Rezensionen Hallers, wobei im Fall der *GGA*-Rezensionen auf das – in der Burgerbibliothek Bern aufbewahrte – autoritative Handexemplar Hallers zurückgegriffen wird.

Double-keying Verfahren

Vom ausgewählten Sample der 150 Korrespondenzen sind 6 bereits in hoher Qualität ediert (2'653 Briefe) und können direkt in die Editions- und Forschungsplattform integriert werden. Von weiteren 18 Korrespondenzen existieren (Teil-) Editionen, die den heutigen Qualitätsansprüchen nur bedingt genügen (siehe Zusammenstellung unten, 2.4). Diese dienen bei der Arbeit am Original nur als Zweitmeinung und werden lediglich als historische Ausgaben berücksichtigt und entsprechend ausgewiesen. Sämtliche edierten Briefe werden mittels *Double-keying* Verfahren (in einem externen Auftrag) erfasst und mit einem TEI-konformen Basisformat des Deutschen Textarchivs in XML ausgezeichnet. Analog werden Hallers rund 9'000 *GGA*-Rezensionen – auf der Textvorlage von Hallers Handexemplar – sowie seine 89 übrigen Rezensionen aufgenommen und in XML ausgezeichnet.

Visualisierungsinstrumente

Mitentscheidend für die Erschließungsqualität eines inhaltlich konstituierten Korpus ist die technische Realisierung entsprechend spezifischer Zugangsmöglichkeiten. Viele der neueren digitalen Editionen enthalten denn auch als integralen Bestandteil des Editionsprozesses elaborierte Such- und Visualisierungsinstrumente.¹⁰⁰ Im beantragten Projekt setzen wir für die Erarbeitung entsprechender Tools auf bestehende Kooperationen mit Spezialisten der Kartografie und der Netzwerkvisualisierung (siehe unten, 2.4).

2.4 Finanzierung und institutionelle Einbettung

Grundlage und Vorstufe des beantragten Editionsprojekts ist das Umbauprojekt *Haller Online* mit einem Arbeitsaufwand von 10.5 Arbeitsjahren und mit einem Kreditvolumen von 1.18 Mio CHF, finanziert durch die Burgergemeinde Bern (822'000) unter Mithilfe der Albrecht von Haller-Stiftung (200'000) und der Universität Bern (159'000).¹⁰¹ Das beantragte SNF-Editionsprojekt beinhaltet über einen Zeitraum von sechs Jahren ein Arbeitsvolumen von insgesamt 28 Arbeitsjahren, was zu einem finanziellen Gesamtbedarf von 2'398'410 CHF führt. Darin sind die folgenden Stellen enthalten:

- 1 Stelle 70% (6 Jahre): Projektkoordinator / Datenmanagement / wissenschaftliche Analysen (Postdoc) (davon 20% finanziert durch die Hallerstiftung)
- 1 Stelle Postdoc-Editor 100% (6 Jahre)
- 3 Stellen Editor/in 60% (5 Jahre), in Kombination mit Dissertationen

⁹⁸ Zu *Best-Practice*-Lösungen siehe Inden/Graf 2009; zu den Standards vgl. Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen <http://kost-ceco.ch>.⁹⁸

⁹⁹ Richter 2013, 73.

¹⁰⁰ Vgl. Bernhart/Hahn 2014, Biehl et al. 2015, Hildebrandt/Kamzelak 2014; siehe allgemein Natale 2015.

¹⁰¹ Beschluss der Universitätsleitung, 17.8.2015 (vgl. Beilage); Beschluss der Albrecht von Haller-Stiftung, 15.9.2015; Beschluss des Grossen Burgerrats, 14.12.2015.

- 3 Stellen Projektassistentz 30% (6 Jahre)

- 2 Stellen Projektassistentz (1 Jahr)

Institutionelle Einbettung

a) Albrecht von Haller-Stiftung

Als Hauptgesuchstellerin der SNF-Eingabe figuriert die Albrecht von Haller-Stiftung, die 1977 aus Anlass der Wiederkehr von Hallers 200. Todestag vom Grossen Burgerrat der Burgergemeinde Bern eingerichtet worden ist.¹⁰² Als Trägerin der Forschungsdatenbank resp. der entstehenden Edition- und Forschungsplattform finanziert sie 20% der Koordinationsstelle von Martin Stuber über die gesamte Projektlaufzeit. Über ihre Anbindung an die Burgergemeinde (öffentlich-rechtliche Körperschaft) garantiert sie die Nachhaltigkeit der Editions- und Forschungsplattform. In ihrer fixierten Zusammensetzung mit Vertretungen der Burgergemeinde, der Burgerbibliothek sowie universitären Vertretern aus den für die Hallerforschung wichtigsten Fachgebieten (Botanik, Geschichte, Literaturwissenschaft, Medizin, Theologie) sorgt sie für die Bündelung der Hallerforschung.

b) Universität Bern

Das Institut für Medizingeschichte, das Historische Institut und das Institut für Germanistik stellen Infrastruktur und Räumlichkeiten zur Verfügung und leiten das Projekt wissenschaftlich in der Person der drei Nebengesuchsteller. Sie garantieren akademische Professionalität und sorgen mittels Lehrveranstaltungen und akademischen Qualifikationsarbeiten für den Einbezug des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Hubert Steinke ist seit 2011 Ordinarius für Medizingeschichte an der Universität Bern. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Haller und der Gelehrtenrepublik und explizit mit den zu edierenden Textkorpora. Er hat u.a. einen Briefwechsel ediert (Steinke 1999), sich mit der Edition frühneuzeitlicher Briefe auseinandergesetzt (Steinke 2004), Analysen von Hallers Briefnetz vorgenommen (Steinke 2008b, Steinke 2013), Datenbanken als Forschungstools beschrieben (2003) und die Institutionen der Universität Göttingen beleuchtet (Steinke 2010). In seiner Analyse der Europäischen Kontroverse um Hallers Irritabilitätslehre ging er vertieft auf die Rolle der Rezensionzeitschriften ein (Steinke 2005); er hat auch medizinische Dissertationen zu Haller und den *GGA* geleitet (Hemmerle 2011, Betschart 2016).

André Holenstein ist seit 2002 Ordinarius für ältere Schweizer Geschichte und vergleichende Regionalgeschichte am Historischen Institut der Universität Bern. Er hat sich in den letzten Jahren mit Albrecht von Haller als paradigmatischer Figur der europäischen Gelehrtenrepublik im Ancien Régime beschäftigt (Holenstein et al. 2013). Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Kuratoriums der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) für die Edition der Gesammelten Schriften von Isaak Iselin (Schwabe Verlag, 2014ff.) und hat in dieser Eigenschaft die Herausgabe von Iselins Politischen Schriften durch Florian Gelzer begleitet. Die Karrieremigration von Schweizer Gelehrten in der Frühen Neuzeit ist ein wichtiger Faktor in seinem Versuch, die Schweizer Geschichte der letzten Jahrhunderte als transnationale Verflechtungsgeschichte zu konzipieren (Holenstein 2014).

Oliver Lubrich ist seit 2011 Ordinarius für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik am Institut für Germanistik der Universität Bern. Zu seinen Forschungsgebieten gehört die Literatur- und Wissenschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, insbesondere am Beispiel des Naturwissenschaftlers, Anthropologen und Reiseschriftstellers Alexander von Humboldt, der – in vielem vergleichbar mit Albrecht von Haller, dessen Werk er eingehend rezipierte – in zahlreichen Wissensgebieten, Sprachen und Ländern publizierte und vielbeachtete Expeditionen unternahm. Oliver

¹⁰² <http://www.albrecht-von-haller.ch/d/hallerstiftung.php>.

Lubrich ist Projektleiter der seit 2013 durch den SNF geförderten Berner Ausgabe der *Schriften (Aufsätze, Artikel, Essays)* Alexander von Humboldts, die im Jahr 2019 zum 250. Geburtstag des Autors vollständig vorliegen soll. Neben vorherigen Ausgaben von Buchwerken, Handschriften und Graphiken Alexander von Humboldts (*Kosmos, Ansichten der Kordilleren, Zentral-Asien, Chimborazo-Tagebuch, Das graphische Gesamtwerk* u.a.) hat Oliver Lubrich als Editionsphilologe eine Reihe von Dokumentationen der Zeugnisse internationaler AutorInnen aus dem nationalsozialistischen Deutschland vorgelegt (*Reisen ins Reich 1933–1945, Berichte aus der Abwurfzone 1939–1945*).

Der als wissenschaftlicher Projektkoordinator vorgesehene Martin Stuber ist seit 2009 im Mandatsverhältnis der Albecht von Haller-Stiftung verantwortlich für die Haller-Forschungsdatenbank, die er im Rahmen zweier SNF-Projekte am Institut für Medizingeschichte und am Historischen Institut seit 1993 massgeblich konzipiert, aufgebaut und in verschiedenen Kooperationen zu einer Verbunddatenbank erweitert hat. Im laufenden Umbau *Haller Online* (2016/18) figuriert er als wissenschaftlicher Projektkoordinator. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Albrecht von Haller, zuerst als Mitarbeiter der Erschliessung von Hallers Briefwechsel (Boschung et al. 2002), später in inhaltlichen, kommunikationsgeschichtlichen und netzwerkanalytischen Untersuchungen von Hallers Korrespondenznetz (z.B. Stuber 2004, Stuber et al. 2005, Stuber et al. 2008, Stuber/Krempel 2013) sowie zu Hallers Rolle als bedeutender Figur der Ökonomischen Aufklärung (Stuber/Lienhard 2007, Stuber/Wyss 2008, Stuber 2012).

Der als Postdoc-Editor vorgesehene Bernhard Metz ist Spezialist für historische Schrift-, Text und Buchgestaltung (Typographie und Satztechnik, Paratexte, Noten, Anmerkungen, Kommentare etc.). Er promovierte mit *Typographischen Studien zur Literatur*, legte einen Band über *Anmerkungspraktiken* vor und publizierte u.a. über »Anmerkungen in Klammern« (bei James Joyce, Hans Henny Jahnn, Renaud Camus und Ali Smith), »Computergestützte Textverarbeitung« und die Frage »How Digital Reading and Writing Devices Changed Literary Texts and Reading Habits«. Er gestaltete und edierte Bände der experimentellen französischen Lyrikerin Michèle Métail und des deutsch-türkischen Romanciers Feridun Zaimoglu. Bernhard Metz ist Co-Kurator der für 2016/17 geplanten Musil Online-Plattform, der internationalen Open Access-Edition sämtlicher Texte Robert Musils auf Grundlage der Klagenfurter Ausgabe. Als Editionsphilologe gehört er zur externen Expertengruppe der Berner Alexander von Humboldt-Ausgabe.

c) Bürgerbibliothek

Die Bürgerbibliothek steht in der Person der Nebengesuchstellerin für die Verbindung zum Archivbestand – sie bewahrt drei Viertel des Briefkorpus und das autoritative *GGA*-Handexemplar Hallers auf – und garantiert als öffentlich-rechtliches Archiv die Langzeitarchivierung. Die Editions- und Forschungsplattform befindet sich physisch auf dem Server der Bürgerbibliothek, die diesen wartet und sichert.

Claudia Engler ist seit 2007 Direktorin der Bürgerbibliothek Bern, seit 2012 Präsidentin des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare und war bis 2015 Präsidentin der Eidgenössischen Kommission für Kulturgüterschutz EKKGS. Sie forscht und unterrichtet zu Archiv-, Bibliotheks- und Buchgeschichte, daneben beschäftigt sie sich mit Fragen des Archivwesens und des Kulturgüterschutzes.

Aufwandschätzung

Rezensionen

Aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen werden die rund 9'000 GGA-Rezensionen von Haller (rund 18'000 Seiten) sowie die übrigen, in anderen Zeitschriften publizierten 89 Rezensionen (rund 1'800 Seiten) projektintern durch die Projektassistierenden gescannt, was mit rund 6 Arbeitsmonaten zu veranschlagen ist.¹⁰³ Das extern vergebene *Double-keying* von Hallers 9'000 GGA-Rezensionen beläuft sich auf rund 62'000 CHF¹⁰⁴ und kommt für Hallers übrige Rezensionen entsprechend auf rund 7'000 CHF zu stehen. Für die eigentliche Edition sämtlicher Rezensionen Hallers sind 4 Arbeitsjahre vorzusehen.¹⁰⁵

Briefe

Ebenfalls aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen werden auch die Scans der Briefmanuskripte (17'000 Briefe, 41'629 Seiten) intern erstellt, was einem Aufwand von rund 8 Arbeitsmonaten entspricht.¹⁰⁶ Das extern vergebene *Double-keying* der Briefeditionen ist auf rund 53'000 CHF zu schätzen.¹⁰⁷ Die eigentliche Edition der Briefe ist in Abhängigkeit der bisherigen Editionsqualität zu schätzen (siehe folgende Tabelle).

Bisheriger Zustand Editionsqualität	Anz. Korr.	Anz. Briefe	Std. / Brief	Std. total	Arbeits-Jahre	Verarbeitung
Ausreichende Qualität ¹⁰⁸	6	2653	1	2653	1.3	Übernahme, Anmerkungen (vollständig) und Register (Personen, Werke, Institutionen, Orte) integrieren
Vollständig ediert, aber editorische Eingriffe nur teilweise ausgewiesen	11	2190	3	6570	3.1	Neuedition: Kontrolle der Transkriptionen am Original, bestehende Register und Anmerkungen beiziehen
Teilediert, editorische Eingriffe nicht ausgewiesen	6	1317	5	6585	3.1	Neuedition: bisherige Editions (-Fragmente) beiziehen
Nicht ediert	124	1635	10	16350	7.7	Neuedition
Total	150	7795		32158	15.2	

Der grösste Aufwand und gleichzeitig die grösste Unsicherheit ist mit der Edition der Briefe verbunden. Daher wird sicherheitshalber spätestens in der Mitte der Projektdauer eine Priorisierung der zu edierenden Briefwechsel festgelegt.

Über den gesamten Projektzeitraum wird zudem ein (kleiner) Betrag für externen technischen Support benötigt, um gewisse Anpassungen am TEI-Stylesheet, an der XML-Struktur und an der grafischen online-Oberfläche vorzunehmen.

Sowohl für die Analyse als auch für die online-Präsentation werden anspruchsvolle Visualisierungstechniken verwendet. Während die Netzwerkanalysen in Form von (bewährten) wissenschaftlichen Kooperationen realisiert werden können,¹⁰⁹ wird es bei den kartografischen Umsetzungen um kleinere externe Aufträge gehen,¹¹⁰ die über die gesamte Projektdauer mit rund 20'000 CHF veranschlagt werden.

¹⁰³ Annahme: 30 Seiten / Std.

¹⁰⁴ Annahmen: 9'000 GGA-Rezensionen, 2*2000 Zeichen / Seite → 36'000'000 Zeichen → plus 25% Kodierungsaufschlag: 45'000'000 Zeichen; proportionale Umrechnung der Offerte Kompetenzzentrum für elektronische Erschliessungs- und Publikationsverfahren (Universität Trier) vom 28.9.2012 an Oliver Lubrich: Texterfassung CHF 36'000, XML-Auszeichnung CHF 26'000 CHF. In Rücksprache mit dem Auftragnehmer wird auch das inzwischen stark verbesserte OCR-Verfahren zu erwägen sein.

¹⁰⁵ Annahme: 1 Std. / GGA-Rezension, 1 Tag / übrige Rezensionen.

¹⁰⁶ Annahme: 30 Seiten / Stunde.

¹⁰⁷ Annahmen: 5'033 Briefe, 2*3000 Zeichen / Brief → 30'201'000 Zeichen → plus 25% Kodierungsaufschlag: 37'000'000 → proportionale Umrechnung der Offerte Kompetenzzentrum für elektronische Erschliessungs- und Publikationsverfahren (Universität Trier) vom 18.9.2012: Texterfassung CHF 30'000, XML-Auszeichnung CHF 23'000. In Rücksprache mit dem Auftragnehmer wird auch das inzwischen stark verbesserte OCR-Verfahren zu erwägen sein.

¹⁰⁸ Hier wurde zusätzlich zu Dougherty 1997, Steinke 1999, Sonntag 1999, Krebs 2008 und Sonntag 2015 auch Hallers Briefwechsel mit G. A. von Münchhausen hinzugerechnet, der zur Zeit von Otto Sonntag vorbereitet wird.

¹⁰⁹ In Kooperation mit Lothar Krempel (Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln); siehe die Netzvisualisierungen in Stuber et al. 2008, Stuber/Krempel 2013.

¹¹⁰ Siehe die zahlreichen kartografischen Umsetzungen in Stuber et al. 2005.

Im vierten Projektjahr ist ein Workshop geplant, an dem unter Mitwirkung von externen Fachleuten hauptsächlich die nach Fachdisziplinen (siehe oben) gegliederten Einführungskommentare präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

2.5 Arbeits- und Zeitplan

Approximativer Zeitplan

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
SNF-Editions-Projekt							
DB-Umbau <i>Haller Online</i>							
	XML/TEI Stylesheet Briefe						
		Scans Briefe					
		Double-keying Briefeditionen					
		XML/TEI Stylesheet <i>GGA</i>					
		Korpus best. <i>GGA</i> :					
		Briefedition: Textkonstitution, Annotationen, Referenzierungen (Personen/Werke/Institutionen/Orte) Briefe					
		Double-keying <i>GGA</i>					
		<i>GGA</i> -Edition: Textkonstitution, Annotationen und Referenzierungen (Personen/Werke/Institutionen/Orte)					
		Analysen					
					Workshop Kommentare		

Projektstellen

Martin Stuber: Projektkoordinator / Datenmanagement / wissenschaftliche Analysen (Netzwerkanalyse usw.)

Bernhard Metz: Postdoc-Editor

3 Editoren/innen: in Kombination mit Dissertationen

3-4 Projektassistierende: Scannen, Kollationierung, Referenzierung; in Kombination mit Bachelor- und Masterarbeiten

Bibliografie

Acherman, Erich: Dichtung. In: Steinke et al. 2008, 121–155.

Alexandrescu, Vlad (ed.): Shaping the Republic of Letters; Communication, Correspondence and Networks in Early Modern Europe. Special issue of *Journal of Early Modern Studies* 1/1 (2012).

Bärtschi, Sarah; Kilchör, Fabienne; Wie veranschaulicht man ein Korpus? Alexander von Humboldts Schriften als Paradigma bildlicher Evidenz. In: Kramer, Olaf (Hg.): *Rhetorik der Evidenz* (im Druck).

Beaurepaire, Pierre-Yves (éd.): *La plume et la toile. Pouvoirs et réseaux de correspondance dans l'Europe des Lumières*. Arras 2002.

Beaurepaire, Pierre-Yves; Hermant, Héloïse (éds.): *Entrer en communication (Europe XVIIe–XVIIIe siècle)*. Paris 2012.

Becher, Ursula A.J.: Gelehrte Zeitschrift. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 4. Stuttgart 2006, 384–386.

Berkvens-Stelinck, Christiane; Bots, Hans; Häsel, Jens (éds.): *Les grands intermédiaires culturels de la République des Lettres. Etudes de réseaux de correspondances du XVIe au XVIIIe siècles*. Paris 2005.

Bernhart, Toni; Hahn, Caroline: Datenmodellierung in digitalen Briefeditionen und ihre interpretatorische Leistung. *Ontologien, Textgenetik und Visualisierungsstrategien*. In: *editio* 28 (2014), 226–229.

Betschart, Patrick: Albrecht von Haller als Historiker. Die Kritik in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen. Diss. med. Bern 2016 (eingereicht).

Biehl, Theresia et al.: Exilnetz33. Ein Forschungsportal als Such- und Visualisierungsinstrument. In: Baum, Constanze; Stäcker, Thomas (Hg.): *Grenzen und Möglichkeiten der Digital Humanities*. 2015 (= Sonderband der Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften, 1: http://www.zfdg.de/sb001_011).

- Bodenmann, Siegfried; Rey, Anne-Lise (éds.): *La guerre en lettres: La controverse scientifique dans les correspondances des Lumières*. Theme issue of *Revue d'histoire des sciences* 66/2 (2013), 231–425.
- Bohnenkamp, Anne; Richter, Elke (Hg.): *Brief-Edition im digitalen Zeitalter*. Berlin 2013.
- Boscani, Simona: *Men of exchange. Creation and circulation of knowledge in the Swiss Republics of the Eighteenth Century*. In: *Holenstein/Steinke/Stuber* 2013, II, 507–533.
- Boscani, Simona: *Vernetzte Welten. Das Korrespondenznetz von Johann Jakob Scheuchzer*. In: *Leu, Urs (Hg.): Natura sacra – Der Frühaufklärer Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733)*. Zug 2012, 130–165.
- Boschung, Urs (Hg.): *Albrecht von Haller in Göttingen. Briefe und Selbstzeugnisse*. Bern 1994.
- Boschung, Urs; Braun-Bucher, Barbara; Hächler, Stefan; Ott, Anne Kathrin; Steinke, Hubert; Stuber, Martin (Hg.): *Repertorium zu Albrecht von Hallers Korrespondenz 1724–1777*. 2 Bde. Basel 2002.
- Bösiger, Stephan: *Aufklärung als Geschäft: Die Typographische Gesellschaft Bern*. In: *BEZG* 75, 1 (2011), 3–46.
- Bosse, Heinrich: *Die gelehrte Republik*. In: *Jäger, Hans-Wolf (Hg.): «Öffentlichkeit» im 18. Jahrhundert*. Göttingen 1997, 51–76.
- Bots, Hans; Wacquet, Françoise: *Commercium litterarium. La Communication dans la République des lettres 1660–1750*. Amsterdam 1994.
- Bremer, Kai (ed.): *Gelehrte Polemik. Intellektuelle Konfliktverschärfungen um 1700*. Themenheft *Zeitsprünge* 15, 2/3 (2011).
- Brockliss, Laurence: *Calvet's Web. Enlightenment and the Republic of Letters in 18th Century France*. Oxford 2002.
- Bunzel, Wolfgang: *Briefnetzwerke der Romantik. Theorie-Praxis-Edition*. In: *Bohnenkamp/Richter* 2013, 109–131.
- Busse, Neill: *Der Meister und seine Schüler. Das Netzwerk Justus Liebig und seiner Studenten*. Hildesheim u.a. 2015.
- Catherine, Florence: *La pratique et les réseaux savants d'Albrecht von Haller (1708–1777), vecteurs du transfert culturel entre les espaces français et germaniques au XVIIIe siècle*. Paris 2012.
- Clark, William: *The Pursuit of the Prosopography of Science*. In: *Porter* 2003, 211–237.
- Clark, William et al. (eds.): *The Sciences in Enlightened Europe*. Chicago / London 1999.
- Crogiez Labarthe, Michèle et al. (éds.): *Les écrivains suisses alémaniques et la culture francophone au XVIIIe siècle*. Genève 2008.
- Dauser, Regina et al. (Hg.): *Wissen im Netz: Botanik und Pflanzentransfer in europäischen Korrespondenznetzen des 18. Jahrhunderts*. Berlin 2008.
- Dauser, Regina; Schilling, Lothar (Hg.): *Grenzen und Kontaktzonen – Rekonfigurationen von Wissensräumen zwischen Frankreich und den deutschen Ländern 1700–1850*. *discussions* 7 (2012), www.perspectivia.net/publikationen/discussions.
- Donato, Clorinda: *Illustrious Connections: The Premises and Practices of Knowledge Transfer between Switzerland and the Italian Peninsula*. In: *Holenstein/Steinke/Stuber* 2013, 535–567.
- Döring, Detlef: *Gelehrtenkorrespondenz*. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 4. Stuttgart 2006, 386–389.
- Döring, Detlef: *Probleme und Aufgaben der Edition von literarischen und wissenschaftlichen Korrespondenzen des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum*. In: *Jost/Fulda* 2012, 15–56.
- Dougherty, Frank W.P. (ed.): *Christian Gottlob Heyne's Correspondence with Albrecht and Gottlieb Emanuel von Haller*. Göttingen 1997.
- Drouin, Jean-Marc; Lienhard, Luc: *Botanik*. In: *Steinke et al.* 2008, 292–314.
- Eibach, Joachim: *Annäherung – Abgrenzung – Exotisierung: Typen der Wahrnehmung «des Anderen» in Europa am Beispiel der Türken, Chinas und der Schweiz (16. bis frühes 19. Jahrhundert)*. In: *Eibach, Joachim; Carl, Horst (Hg.): Europäische Wahrnehmungen. Interkulturelle Kommunikation und Medienereignisse 1650–1850*. Hannover 2008, 13–73.
- Eisenhut, Heidi et al. (Hg.): *Europa in der Schweiz. Grenzüberschreitender Kulturaustausch im 18. Jahrhundert*. Göttingen 2013.
- Ellis, Heather; Kirchberger, Ulrike (eds.): *Anglo-German Scholarly Networks in the Long 19th Century*. Leiden 2014.
- Elsner, Norbert; Rupke, Nicolaas A. (Hg.): *Albrecht von Haller im Göttingen der Aufklärung*. Göttingen 2009.
- Fabian, Bernhard: *Der Gelehrte als Leser. Die Bücher und Bibliotheken*. Hildesheim [u.a.] 1998.
- Fambach, Oscar: *Die Mitarbeiter der Göttingischen Gelehrten Anzeigen 1769–1836. Nach dem mit den Beischriften des Jeremias David Reuss versehenen Exemplar der Universitätsbibliothek Tübingen*. Tübingen 1976.
- Fischer, Ernst et al. (Hg.): *Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700–1800*. München 1999.
- Flückiger, Daniel; Stuber, Martin: *Vom System zum Akteur. Personenorientierte Datenbanken für Archiv und Forschung*. In: *Kirchhofer, André et al. (Hg.): Nachhaltige Geschichte*. Zürich 2009, 253–269.
- Fohrmann, Jürgen (Hg.): *Gelehrte Kommunikation. Wissenschaft und Medium zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert*. Wien [u.a.] 2005.
- Frasca-Spada, Marina; Jardine, Nick (eds.): *Books and the Sciences in History*. Cambridge 2009.
- Gantet, Claire; Schock, Flemming (Hg.): *Zeitschriften, Journalismus und gelehrte Kommunikation im 18. Jahrhundert*. Bremen 2014.
- Gelzer, Florian; Kapossy, Béla: *Roman, Staat und Gesellschaft*. In: *Steinke et al.* 2008, 156–181.
- Gierl, Martin: *Change of Paradigm as a Squabble between Institutions*. In: *Holenstein/Steinke/Stuber* 2013, 267–287.
- Gierl, Martin: *Gelehrte Medien*. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 4. Stuttgart 2006, 389–392.
- Gierl, Martin: *Korrespondenzen, Disputationen, Zeitschriften. Wissensorganisation und die Entwicklung der gelehrten Medienrepublik zwischen 1670 und 1730*. In: *Dülmen, Richard van; Rauschenbach, Sina (Hg.): Macht des Wissens. Die Entstehung der modernen Wissensgesellschaft*. Köln 2004, 417–438.

- Godel, Rainer: Controversy as the Impetus of Enlightened Practice of Knowledge. In: Holenstein/Steinke/Stuber 2013, 413–432.
- Guthke, Karl S.: Der Blick in die Fremde. Das Ich und das andere in der Literatur, Tübingen / Basel 2000.
- Guthke, Karl S.: Hallers Literaturkritik. Tübingen 1970.
- Habel, Thomas: Das Neueste aus der Respublica Litteraria: Zur Genese der deutschen «Gelehrten Blätter» im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert. In: Bauer, Volker; Böning, Holger (Hg.): Die Entstehung des Zeitungswesens im 17. Jahrhundert. Bremen 2011, 303–340.
- Habel, Thomas: Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung. Zur Entstehung, Entwicklung und Erschließung deutschsprachiger Rezensionszeitschriften des 18. Jahrhunderts. Bremen 2007.
- Hächler, Stefan: Albrecht (von) Haller (1708–1777) und seine Beziehungen zu St. Petersburg. In: Mittler, Elmar; Glitsch, Silke (Hg.): 300 Jahre St. Petersburg. Russland und die «Göttingische Seele» Göttingen 2003, 71–90.
- Hemmerle, Petra: Albrecht von Hallers Rezensionen. Werturteile in der späten Wissenschaftskritik. Bern 2011.
- Hemmerling, Wiebke: Das akademische Journal. Zum Nachrichtenwert von Dissertationen in den Periodika des 18. Jahrhunderts. In: Szuj, Reimund B. et al. (Hg.): Dichtung – Gelehrsamkeit – Disputationskultur. Wien 2012a, 637–649.
- Hemmerling, Wiebke: Totschlag mit der Feder? Zur Kontroverse um das anonyme Rezensionswesen in der deutschen Frühaufklärung. In: Berndt, Frauke; Fulda, Daniel (Hg.): Die Sachen der Aufklärung, Hamburg 2012b, 163–169.
- Hildebrand, Vera; Kamzelak, Roland S.: «Im Exil erweitert sich die Welt». Neue Zugangswege zu Korrespondenzen durch Visualisierung. In: edition 28 (2014), 175–191.
- Hirschi, Caspar: Piraten der Gelehrtenrepublik: Die Norm des sachlichen Streits und ihre polemische Funktion. In: Bremer, Kai; Spoerhasem, Carlos (Hg.): Gelehrte Polemik. Typen und Techniken wissenschaftlicher Konfliktführung um 1700 (Zeitsprünge Bd. 15, H. 2/3). Frankfurt am Main 2011, 176–215.
- Holenstein, André: Beschleunigung und Stillstand. Spätes Ancien Régime und Helvetik (1712-1802/03). In: Kreis, Georg (Hg.): Die Geschichte der Schweiz. Basel 2014, 310-361.
- Holenstein, André: Mitten in Europa. Verflechtung und Abgrenzung in der Schweizer Geschichte. Baden 2014.
- Holenstein, André; Steinke, Hubert; Stuber, Martin (eds.): Scholars in Action. The Practice of Knowledge and the Figure of the Savant in the 18th Century. 2 vols. Leiden/Boston 2013.
- Hooock-Demarle, Marie-Claire: L'Europe des Lettres: réseaux épistolaires et construction de l'espace européen Paris 2008.
- Hufbauer, Karl: The Formation of the German Chemical Community (1720–1795). Berkeley 1982.
- Immer, Nikolas: Hallers Diderot: das Bild des «Encyclopedisten» in den «Göttingischen Gelehrten Anzeigen». In: Germanisch-Romanische Monatsschrift, Bd. 60, H. 3 (2010), 269–291.
- Inden, Yvonne/Graf, Nicole: Best Practices Digitalisierung. ETH-Bib Zürich 2009 (<digitalisierung.ethz.ch/dokumentation.html>).
- Jost, Erdmut: Eintrittskarte ins Netzwerk. Prolog zu einer Erforschung des Empfehlungsbriefes. In: Jost/Fulda 2012, 103–143.
- Jost, Erdmut; Fulda, Daniel (Hg.): Briefwechsel. Zur Netzwerkbildung in der Aufklärung. Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung. Halle a.d. Saale 2012.
- Kanzog, Klaus: Einführung in die Editionsphilologie der neueren deutschen Literatur. Berlin 1991.
- Kästner, Ingrid (Hg.): Wissenschaftskommunikation in Europa im 18. und 19. Jahrhundert. Aachen 2009.
- Kempe, Michael: Die Anglo-Swiss-Connection. Zur Kommunikationskultur der Gelehrtenrepublik in der Frühaufklärung. In: Seidel, Robert (Hg.): Wissen und Wissensvermittlung im 18. Jahrhundert. Beiträge zur Sozialgeschichte der Naturwissenschaften zur Zeit der Aufklärung. Cardanus. Jahrbuch für Wissenschaftsgeschichte, Bd. 1 (2000), 71-91.
- Kiefer, Jürgen: Die Rolle der gelehrten Zeitungen im Rahmen der europäischen Wissenschaftskommunikation – Das Beispiel Erfurt. In: Kästner 2009, 191-211.
- Kintzinger, Martin; Steckel, Sita (Hg.): Akademische Wissenskulturen. Praktiken des Lehrens und Forschens vom Mittelalter bis zur Moderne. Basel 2015.
- Krause, Erika (Hg.): Der Brief als wissenschaftshistorische Quelle. Berlin 2005.
- Krebs, David (Hg.): Die lateinische Korrespondenz zwischen Albrecht von Haller und Johann Georg Gmelin, 1743–1755. Diss. Bern 2008.
- Kronick, David: The Commerce of Letters. Networks and «invisible Colleges» in Seventeenth- and Eighteenth-Century Europe. In: Library Quarterly 71 (2001), 28–43.
- Künzler, Lukas: «Stäts unserm Mutz getreue». Vom alten Patriziat zur Bürgergemeinde: Kontinuitäten und Brüche einer Elitentransformation in Bern (1795-1832). Masterarbeit Hist. Inst. Univ. Bern 2013.
- Lipphardt, Veronika; Ludwig, David: Wissens- und Wissenschaftstransfer. In: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2011-09-28. URL: <http://www.ieg-ego.eu/lipphardt-ludwig-2011-de>.
- Lüdtke, Alf; Prass, Reiner (Hg.): Gelehrtenleben. Wissenschaftspraxis in der Neuzeit. Köln 2008.
- Lukas, Wolfgang: Was ist das Digitalisierungsinteresse der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung. In: Digital und analog. Die beiden Archivwelten. Archivhefte 43 (2013), 32–47.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen: Kulturtransfer – methodisches Modell und Anwendungsperspektiven. In: Tömmel, Ingeborg (Hg.): Europäische Integration als Prozess von Angleichung und Differenzierung, Opladen 2001, 213–226.
- Martus, Steffen: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert. Ein Epochenbild. Berlin 2015.

- McClellan III, James: Scientific Institutions and the Organisation of Science. In: Porter 2003, 87-106.
- Mix, York-Gothart et al. (Hg.): Deutsch-schweizerischer Kulturtransfer im 18. Jahrhundert. Das Achtzehnte Jahrhundert, 26 (2002).
- Monti, Maria Teresa (Hg.): Catalogo del Fondo Haller della Biblioteca Nazionale Braidense di Milano. 13 vol. Milano 1983–1994.
- Monti, Maria Teresa: Embryologie. In: Steinke et al. 2008, 255–273.
- Mulsow, Martin; Rexroth, Frank (Hg.): Was als wissenschaftlich gelten darf. Praktiken der Grenzziehung in Gelehrtenmilieus der Vormoderne. Frankfurt / New York 2014.
- Natale, Enrico et al. (Hg.): Visualisierung von Daten in der Geschichtswissenschaft / La Visualisation des Données en Histoire. Geschichte und Informatik / Histoire et Informatique, Bd. 18/19. Zürich 2015.
- Nicoli, Miriam: Les savants et les livres. Autour d'Albrecht von Haller (1708–1777) et Samuel-Auguste Tissot (1728–1797). Genève 2013.
- North, Michael (Hg.): Kultureller Austausch. Bilanz und Perspektiven der Frühneuezeitforschung. Köln [u.a.] 2009.
- Nutt-Kofoth, Rüdiger: Schreiben und Lesen. Für eine produktions- und rezeptionsorientierte Präsentation des Werktextes in der Edition. In: Ders. et al. (Hg.): Text und Edition. Positionen und Perspektiven. Berlin 2000, 165–202.
- Passeron, Irène et al. (éds.): La République des Sciences. Acteurs, valeurs, institutions. Paris 2008 (Dixhuitième Siècle, 40, 1).
- Peiffer Jeanne; Vittu, Jean-Pierre: Les journaux savants, formes de la communication et agents de la construction des savoirs (XVIIe – XVIIIe siècles). In: Dix-huitième siècle 2008, 281–300.
- Porter, Roy (ed.): The Cambridge History of Science. Vol. 4: Eighteenth-Century Science. Cambridge 2003.
- Profos Frick, Claudia: Gelehrte Kritik. Albrecht von Hallers literarisch-wissenschaftliche Rezensionen in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen. Basel 2009.
- Profos, Claudia: Frankreichfreund oder Frankreichfeind? Albrecht von Haller als Vermittler französischer Literatur in Deutschland. In: Crogiez et al. 2008, 193–208.
- Reich, Björn et al. (Hg.): Wissen, maßgeschneidert. Experten und Expertenkulturen in der Vormoderne. München 2012.
- Rémi, Cornelia: Albrecht von Haller im 21. Jahrhundert. Ein Forschungsbericht. In: Aufklärung. Interdisziplinäres Jahrbuch zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte, 22 (2010), 265–276.
- Rémi, Cornelia: Religion und Theologie. In: Steinke et al. 2008, 199–225.
- Richter, Elke: Goethes Briefhandschriften digital – Chancen und Probleme elektronischer Faksimilierung. In: Bohnkamp/Richter 2013, 53–74.
- Roethe, Gustav: Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen. In: Festschrift zur Feier des hundertfünfzigjährigen Bestehens der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen: Beiträge zur Gelehrtengegeschichte Göttingens. Berlin 1901, 569–688.
- Saada, Anne: Albrecht von Haller's Contribution to the Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen: The Accounting Records. In: Holenstein/Steinke/Stuber 2013, 319–338.
- Saada, Anne: Das Göttinger Bibliotheksarchiv als Archiv der Aufklärungsprozess. In: Bödeker, Hans Erich; Saada, Anne (Hg.): Bibliothek als Archiv. Bibliotheken, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Göttingen 2007, 65–71.
- Saada, Anne: La communication à l'intérieur de la République des lettres observée à partir de la bibliothèque de Göttingen. In: Schneider 2005, 243–254.
- Saada, Anne: Les relations entre Albrecht von Haller et la France observées à travers le journal savant de Göttingen. In: Crogiez et al. 2008, 175–191.
- Sahle, Patrick: Digitale Editionsformen. 3 Bde. Norderstedt 2013.
- Schär, Bernhard C.: Bauern und Hirten reconsidered: Umriss der «erfundene Schweiz» im imperialen Raum. In: Purtschert, Patricia et al. (Hg.): Postkoloniale Schweiz: Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien. Bielefeld (Transcript) 2012, 315–331.
- Schimpf, Wolfgang: Die Rezensenten der Göttinger Gelehrten Anzeigen 1760–1768. Nach den handschriftlichen Eintragungen des Exemplars der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Göttingen 1982.
- Schmale, Wolfgang: Kulturtransfer. In: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2012-10-31. URL: <http://www.ieg-ego.eu/schmalew-2012-de>.
- Schneider, Ulrich Johannes (Hg.), Kulturen des Wissens im 18. Jahrhundert. Berlin 2008.
- Schneider, Ulrich Johannes (Hg.): Kultur der Kommunikation. Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter von Leibniz und Lessing. Wiesbaden 2005.
- Schneider, Ute: Die Funktion wissenschaftlicher Rezensionszeitschriften im Kommunikationsprozess der Gelehrten. In: Schneider 2005a, 279–191.
- Schneider, Ute: Friedrich Nicolais Allgemeine Deutsche Bibliothek als Integrationsmedium der Gelehrtenrepublik. Wiesbaden 1995.
- Schulze, Winfried: Die Entstehung des nationalen Vorurteils. In: Schmale, Wolfgang; Stauber, Reinhard (Hg.): Menschen und Grenzen in der Frühen Neuzeit. Berlin 1998, 23–49.
- Sigrist, René: On some Social Characteristics of the Eighteenth Century Botanists. In: Holenstein/Steinke/Stuber 2013, 205–234.
- Sigrist, René: Scientific Networks and Frontiers in the Golden Age of Academies (1700–1830). An essay with new data. In: Eberhart, Helmut; Barkhoff, Jürgen (eds.): Networking across Borders and Frontiers. Demarcation and Connectedness in European Culture and Society. Frankfurt a.M. 2009, 35–65.
- Sigrist, René; Widmer, Eric D.: Training links and Transmission of Knowledge in 18th Century Botany: a Social Network Analysis. In: REDES – Revista hispana para el análisis de redes sociales, 21, 7 (2011), 347–387.

- Smith, Pamela H.; Schmidt, Benjamin (eds.): *Making Knowledge in Early Modern Europe. Practices, Objects, and Texts, 1400–1800*. Chicago 2007.
- Sonntag, Otto (ed.): *John Pringle's Correspondence with Albrecht von Haller*. Basel 1999.
- Sonntag, Otto (ed.): *Paul Gottlieb Werlhof's Letters to Albrecht von Haller*. Basel 2014.
- Steinke, Hubert (Hg.): *Der nützliche Brief. Die Korrespondenz zwischen Albrecht von Haller und Christoph Jakob Trew*. Basel 1999.
- Steinke, Hubert: Albrecht von Haller, patron dans son réseau. Le rôle de la correspondance dans les controverses scientifiques. In: *Revue d'histoire des sciences*, 66, 2 (2013), 325–359.
- Steinke, Hubert: Anatomie und Physiologie. In: Ders. et al. 2008a, 226–254.
- Steinke, Hubert: Archive databases as advanced research tools: the Haller Project. In: Monti, M.T. (ed.): *Antonio Vallisneri. L'edizione del testo scientifico d'età moderna*. Firenze 2003, 191–204.
- Steinke, Hubert: Essay review: Why, what and how? Editing early modern scientific letters in the 21st century. In: *Gesnerus*, 61 (2004), 282–295.
- Steinke, Hubert: Gelehrte–Liebhaber–Ökonomen. Typen botanischer Briefwechsel im 18. Jahrhundert. In: Dauser et al. 2008b, 135–147.
- Steinke, Hubert: Irritating Experiments. Haller's Concept and the European Controversy on Irritability and Sensibility, 1750–90. Amsterdam/New York 2005.
- Steinke, Hubert: Science, Practice and Reputation. The Göttingen University and its Medical Faculty in the 18th Century. In: Grell, O.P. (ed.): *Centers of excellence? Medical Travel and Education in Europe*. Aldershot 2010, 287–303.
- Steinke, Hubert; Boschung, Urs: Nützliche Medizin. Theorie und Praxis bei Albrecht von Haller. In: Holenstein, André et al. (Hg.): *Nützliche Wissenschaft und Ökonomie im Ancien Régime. Akteure, Themen, Kommunikationsformen*. Cardanus. Jahrbuch für Wissenschaftsgeschichte, 7 (2007), 133–147.
- Steinke, Hubert et al. (Hg.): *Leben – Werk – Epoche*, Göttingen 2008.
- Steinke, Hubert; Profos, Claudia: *Bibliographia Halleriana. Verzeichnis der Schriften von und über Albrecht von Haller*. Basel 2004.
- Steinke, Hubert; Stuber, Martin: Haller und die Gelehrtenrepublik. In: Steinke et al. 2008, 381–414.
- Steinke, Hubert et al. (eds.): *Medical Correspondence in Early Modern Europe*. *Gesnerus* theme-issue, vol. 61, 3/4 (2004).
- Stockhorst, Stefanie (ed.): *Cultural Transfer through Translation. The Circulation of Enlightened Thought in Europe by Means of Translation*. Amsterdam/New York, NY, 2010.
- Strobel, Jochen: Digitale Briefedition und semantische Erschließung. Von den Briefen der Jenaer Romantikergeneration zur Edition der Korrespondenz August Wilhelm Schlegels. In: *editio* 28 (2014), 151–174.
- Stuber, Martin et al.: Exploration von Netzwerken durch Visualisierung. Die Korrespondenznetze von Banks, Haller, Heister, Linné, Rousseau, Trew und der Oekonomischen Gesellschaft Bern. In: Dauser et al. 2008, 347–374.
- Stuber, Martin: Binnenverkehr in der europäischen Gelehrtenrepublik. Zum wissenschaftlichen Austausch zwischen 'Deutschland' und der 'Schweiz' im Korrespondenznetz Albrecht von Hallers. In: Mix et al. 2002, 193–207.
- Stuber, Martin: Brief und Mobilität bei Albrecht von Haller. Zur Geographie einer europäischen Gelehrtenkorrespondenz. In: Burkhardt, Johannes; Werkstetter, Christine (Hg.): *Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit*. München 2005, 313–334.
- Stuber, Martin: Die Oekonomische Gesellschaft Bern als Kontaktzone im europäischen Austausch agrarisch-ökonomischen Wissens. In: Dauser/Schilling 2012b.
- Stuber, Martin: Journal and Letter. The Interaction between two Communication Media in the Correspondence of Albrecht von Haller. In: Lüsebrink, Hans-Jürgen; Popkin, Jeremy (Hg.): *Enlightenment, Revolution and the Periodical press*. Oxford 2004, 114–141.
- Stuber, Martin: Les archives épistolaires d'Albrecht von Haller: Formation, perception, réception d'une correspondance. In: Boutier, Jean; Chapron, Emmanuelle (éds.): *Archives épistolaires. Les savants et leurs correspondances, XVIIe–XVIIIe siècles (en presse)*.
- Stuber, Martin: Vom Simmental bis Spitzbergen. Albrecht von Haller als europäischer Vermittler regionaler Kultur und Ökonomie. In: Eibach, Joachim / Opitz, Claudia (Hg.): *Zwischen den Kulturen. Mittler und Grenzgänger*. *Zeitenblicke Online Journal Geschichtswissenschaft* 11, 1 (2012a). [<http://www.zeitenblicke.de/2012/1/Stuber/dippArticle.pdf>]
- Stuber, Martin et al. (Hg.): *Hallers Netz. Ein europäischer Gelehrtenbriefwechsel zur Zeit der Aufklärung*. Basel 2005.
- Stuber, Martin; Krempel, Lothar: Las redes académicas de A von Haller y la Sociedad Económica: un análisis de redes a varios niveles. In: *REDES. Revista hispana para el análisis de redes sociales*, 24/1 (2013), 1–26. *REDES Online English: The scholarly networks of Albrecht von Haller and the Economic Society of Bern – a multi-level network analysis*. [http://revista-redes.rediris.es/webredes/novedades/Stuber_Krempel_scholarly_networks.pdf]
- Stuber, Martin; Lienhard, Luc: Nützliche Pflanzen. Systematische Verzeichnisse von Wild- und Kulturpflanzen im Umfeld der Oekonomischen Gesellschaft Bern, 1762-1782. In: Holenstein, André et al. (Hg.): *Nützliche Wissenschaft und Ökonomie im Ancien Régime. Akteure, Themen, Kommunikationsformen*. Cardanus. Jahrbuch für Wissenschaftsgeschichte, 7 (2007), 65–106.
- Stuber, Martin; Wyss, Regula: Der Magistrat und ökonomische Patriot. In: Steinke et al. 2008, 347–380.
- Werner, Michael; Zimmermann, Bénédicte: Vergleich, Transfer, Verflechtung. Der Ansatz der Histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen. In: *Geschichte und Gesellschaft* 28 (2002), S. 607–636.
- Wiegand, Wolfgang: *Albrecht von Haller als apologetischer Physikotheologe*. Frankfurt a.M. 2009.
- Würgler, Andreas: *Medien in der Frühen Neuzeit*. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 85). München 2009.
- Yeo, Richard: Classifying the Sciences. In: Porter 2003, 241–266.

Zurbuchen, Simone: Reacting to Rousseau: Difficult Relations between Erudition and Politics in the Swiss Republic. In: Holenstein/Steinke/Stuber 2013, 481–501.